

Ergebnisbericht: Befragung von Einwohner:innen der Gemeinde Eglisau

Kompakte Fassung

Eine Studie der Abteilung Public Sector

Lyn Pleger, Alma Ramsden, Shane Hasler

IMPRESSUM

Herausgeber

ZHAW School of Management and Law
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
8401 Winterthur
Schweiz

Abteilung Public Sector
Institut für Verwaltungs-Management
www.zhaw.ch/de/sml/institute-zentren/ivm/

Projektleitung, Kontakt

Dr. Lyn Pleger, Institut für Verwaltungs-Management
lyn.pleger@zhaw.ch

Dr. Alma Ramsden, Institut für Verwaltungs-Management
Alma.ramsden@zhaw.ch

November 2025

Copyright © 2025,
ZHAW School of Management and Law

Alle Rechte für den Nachdruck und die
Vervielfältigung dieser Arbeit liegen beim
Institut für Verwaltungs-Management
ZHAW School of Management and Law.
Die Weitergabe an Dritte bleibt ausgeschlossen.

Vorwort

Nach rund zwanzig Jahren wurde in Eglisau erneut eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. An der Gemeindeversammlung im Dezember 2024 hat der Souverän den dafür notwendigen Kredit bewilligt und damit den Grundstein für dieses wichtige Projekt gelegt.

Die Initiative zur Befragung ging von verschiedenen Vereinen und politischen Parteien aus, die sich für eine breit abgestützte Standortbestimmung und die Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde einsetzen. In mehreren Workshops wurden gemeinsam die thematischen Schwerpunkte und die konkreten Fragen erarbeitet – ein schönes Beispiel gelebter Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung, Politik und Verwaltung.

Die Resultate dieser Befragung liefern wertvolle Hinweise darauf, was den Einwohnerinnen und Einwohnern von Eglisau wichtig ist und worauf bei der künftigen Entwicklung unserer Gemeinde besonderes Augenmerk gelegt werden sollte. Sie sind eine Grundlage, um die kommenden Jahre im Sinne einer lebenswerten, zukunftsorientierten Gemeinde zu gestalten.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die sich engagiert eingebracht haben – sei es in der Vorbereitung, in den Workshops oder durch die Teilnahme an der Befragung. Wir freuen uns darauf, dass nun einige der angestossenen Themen noch konkreter angegangen werden und so sichtbare Wirkung entfalten können.

Für das Kernteam

Thomas Hagedorn

Management Summary

Der vorliegende Bericht fasst die zentralen Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung «Leben in Eglisau» zusammen, die im August und September 2025 unter allen Einwohner:innen ab 16 Jahren durchgeführt wurde. Ziel der Befragung war es, entlang von acht Handlungsfeldern die Zufriedenheit der Bevölkerung zu erfassen, wahrgenommene Bedürfnisse zu identifizieren und daraus Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde abzuleiten. Insgesamt gingen 1'424 gültige Rückmeldungen ein. Die Ergebnisse basieren auf freiwilligen Angaben und sind daher nicht repräsentativ für die gesamte Bevölkerung, bieten jedoch wertvolle qualitative Hinweise auf zentrale Themen und Wahrnehmungen in der Gemeinde.

Ergebnisse

Themenfeld	Zentrale Ergebnisse
Leben in Eglisau	Die grosse Mehrheit der Befragten (84 %) ist mit dem Leben in Eglisau zufrieden. Handlungsbedarf besteht insbesondere in den Bereichen Mobilität, Verkehrssicherheit und Lärmbelastung.
Umwelt und Raumentwicklung	Nahezu alle Umweltthemen werden als wichtig erachtet, vor allem die nachhaltige Abfallwirtschaft (84 %) und erneuerbare Energiequellen (78 %). Geringere Priorität haben ein Feuerwerksverbot (49 %) und ein lokales Solarstromnetz (54 %). Mit der bestehenden Verkehrs- und Wohninfrastruktur sind die Befragten mehrheitlich zufrieden. Positiv bewertet werden unter anderem das Wochenendfahrverbot (56 %) und das Fussgängerangebot (53 %), während das Parkplatzangebot (26 %) und die Fahrradwege (36 %) als unzureichend empfunden werden. Auch mit der Wohnraumsituation ist die Mehrheit (66 %) zufrieden.
Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und politischer Miteinbezug	Mit der Gemeindeverwaltung sind 58 Prozent der Bevölkerung zufrieden, beim Gemeinderat fällt die Zufriedenheit mit 37 Prozent etwas tiefer aus (viele Befragten äusserten sich diesbezüglich neutral). Obwohl die Mehrheit der Befragten in den letzten zwei Jahren nicht an einer Gemeindeversammlung teilgenommen hat, hauptsächlich aufgrund zeitlicher Verhinderung (28 %), fühlt sich mit 78 % ein grosser Teil der Bevölkerung dennoch ausreichend in den politischen Prozess von Eglisau einbezogen.
Schul- und familienergänzende Betreuung	Je 14 Prozent der Befragten nutzen die schulergänzende (SEB) bzw. die vorschulische familienergänzende Betreuung (FEB). Bei der SEB sind die Nutzer:innen besonders mit dem Betreuungspersonal (80 %) und der Gestaltung der Module (76 %) zufrieden, bei der FEB ist die Zufriedenheit mit dem Angebot an Kinderkrippen (81 %) am höchsten.
Steuern, Verteilung öffentlicher Mittel und Zusammenarbeit	Die Mehrheit der Bevölkerung empfindet den aktuellen Steuersatz als eher hoch (79 %), während ihn 20 Prozent als angemessen bewerten. Bei der Verteilung der öffentlichen Mittel wird diese insgesamt als ausgewogen eingeschätzt. Am angemessensten werden die Ausgaben in den Bereichen Bildung, Soziales und Gesundheit empfunden, wohingegen bei Infrastruktur sowie Umwelt- und Klimaschutz am häufigsten ein Mehrbedarf gesehen wird. Etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung (56 %) bevorzugt eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden in einzelnen Bereichen, am häufigsten bei den Sport- und Freizeitanlagen, die von rund 61 Prozent der Befragten als geeignetes Kooperationsfeld genannt werden.

Gesellschaft, Kultur und Freizeit	Für das Zusammenleben in Eglisau werden insbesondere Unterstützung in Notlagen (83 %), die Förderung des lokalen Gewerbes (79 %), eine familienfreundliche Gemeinde (77 %), der dörfliche Charakter (73 %) sowie ein gemeinschaftsorientiertes Dorf (73 %) als besonders wichtig erachtet. Die Bevölkerung zeigt sich insgesamt überwiegend zufrieden mit den Kultur- und Freizeitangeboten in Eglisau, insbesondere mit dem Weihnachtsmarkt (78 %) und dem Naherholungsgebiet (69 %), während die Zufriedenheit bei den Sportangeboten (53 %) und den Tourismusangeboten (36 %) am geringsten ausfällt.
Medien	Die Bevölkerung fühlt sich insgesamt gut oder sehr gut über die öffentlichen Informationskanäle der Gemeinde informiert (73 %). Das monatliche Mitteilungsblatt ist dabei der wichtigste Informationskanal, während digitale Kommunikationsformen wie Website, Newsletter und Crossiety bisher weniger genutzt werden.
Zukunft	Für die Zukunft Eglisaus werden insbesondere die Gesundheitsförderung (75 %), die Förderung der Naherholungsgebiete (70 %) sowie Umwelt und Nachhaltigkeit (62 %) als zentrale Themen angesehen, während die Förderung des Tourismus mit lediglich 23 Prozent deutlich geringere Priorität hat.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Forschungsziele	1
2	Methodisches Vorgehen und Datensatz	2
3	Ergebnisse	3
3.1.	Datensatz und Befragtenmerkmale	3
3.2.	Leben in Eglisau	6
3.3.	Umwelt und Raumentwicklung	8
3.4.	Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und politischer Miteinbezug	9
3.5.	Schul- und familienergänzende Betreuung	13
3.6.	Steuern, Verteilung öffentlicher Mittel und Zusammenarbeit	15
3.7.	Gesellschaft, Kultur und Freizeit	18
3.8.	Medien	20
3.9.	Zukunft	22
4	Fazit	24
	Anhang	25
	A.1 Einladungsschreiben	25

1 Ausgangslage und Forschungsziele

Vor rund zwanzig Jahren wurde das erste Mal eine umfassende Bevölkerungsbefragung in der Gemeinde Eglisau durchgeführt. Seither hat sich die Einwohnerzahl der Gemeinde nahezu verdoppelt. Angesichts dieser demografischen Entwicklung sowie tiefgreifender gesellschaftlicher, kultureller und technologischer Veränderungen erschien eine erneute Bevölkerungsbefragung angezeigt. Im Zentrum sollte dabei die Frage stehen, welche Bedürfnisse die Einwohner:innen Eglisaus 2025 haben. An der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2024 wurde der entsprechende Budgetantrag angenommen. Damit konnten die Vorbereitungen abgeschlossen und die Befragung im Jahr 2025 durchgeführt werden.

An der Entwicklung der Fragestellungen beteiligten sich neben dem Verein VIVA Eglisau auch die politischen Parteien, das lokale Gewerbe sowie verschiedene Vereine und Organisationen. Für die konkrete Ausarbeitung des Fragebogens wurde ein Kernteam gebildet, welches die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und den Einbezug von insgesamt 15 Interessengruppen aus Eglisau sicherstellte. Der Fragebogen wurde in enger Abstimmung mit Wissenschaftler:innen des Instituts für Verwaltungs-Management der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (IVM-ZHAW) entwickelt.

Die Durchführung der Studie erfolgte im Auftrag der Gemeinde Eglisau durch das IVM-ZHAW.

Ziel der Erhebung war es, die Zufriedenheit der Bevölkerung in verschiedenen Lebensbereichen zu erfassen sowie potenziellen Handlungsbedarf zu identifizieren. Konkret wurden Fragen zu den folgenden Themenbereichen gestellt:

- Leben in Eglisau
- Umwelt und Raumentwicklung
- Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und politischer Miteinbezug
- Schul- und familienergänzende Betreuung
- Steuern, Verteilung öffentlicher Mittel und Zusammenarbeit
- Gesellschaft, Kultur und Freizeit
- Medien
- Zukunft

Der vorliegende Ergebnisbericht folgt dieser thematischen Gliederung, stellt die Ergebnisse zu den einzelnen Themenfeldern dar und schliesst mit einem Fazit.

2 Methodisches Vorgehen und Datensatz

Im August 2025 wurden sämtliche Einwohner:innen der Gemeinde Eglisau ab 16 Jahren postalisch zur Teilnahme an einer Bevölkerungsumfrage zum Thema «Leben in Eglisau» eingeladen (vgl. A. 1 Einladungsschreiben im Anhang). Insgesamt wurden 4'736 Einladungsschreiben versendet. Das Schreiben enthielt sowohl einen Link als auch einen QR-Code zur Online-Befragung. Darüber hinaus wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, sich an zwei Terminen vor Ort (im Quartiertreff und im Altersheim) beim Ausfüllen des Fragebogens unterstützen zu lassen, um auch Personen mit geringer digitaler Erfahrung die Teilnahme zu erleichtern.

Zusätzlich zur postalischen Einladung wurde die Umfrage über die Webseite und den Newsletter der Gemeinde, das Mitteilungsblatt, Einladungen über Vereine und Interessensgruppen sowie über Social Media (Crossity, Facebook, Instagram) beworben. Ergänzend wurden Flyer für Jugendliche verteilt und mehrere Medienmitteilungen veröffentlicht. Die Teilnahme war bis zum 14. September 2025 möglich.

Der Fragebogen umfasst 37 offene und geschlossene Fragen, die unterschiedlichen thematischen Blöcken zugeordnet sind. Die Datenerhebung erfolgte online, die Auswertung mit der Statistiksoftware SPSS unter Anwendung quantitativer statistischer Verfahren sowie ergänzender qualitativer Analysen.

Insgesamt wurde der Fragebogen 1'616-mal aufgerufen. Nach der Bereinigung des Datensatzes standen 1'424 gültige individuelle Rückmeldungen für die Analyse zur Verfügung.¹ Die Ergebnisse basieren auf den Angaben derjenigen Einwohner:innen, die sich freiwillig an der Umfrage beteiligt haben, und sind daher nicht als repräsentative Stichprobe der gesamten Eglisauer Wohnbevölkerung zu interpretieren. Sie bieten jedoch wertvolle qualitative Hinweise auf zentrale Themen und Wahrnehmungen in der Gemeinde.

¹ Zur Sicherstellung valider Daten wurden zusätzlich zu non-response sämtliche Fälle mit einer Bearbeitungsdauer von weniger als einem Drittel des Medians ausgeschlossen, da diese auf ein schnelles Durchklicken des Fragebogens hinweisen. Konkret lag die Ausschlussgrenze bei 280 Sekunden.

3 Ergebnisse

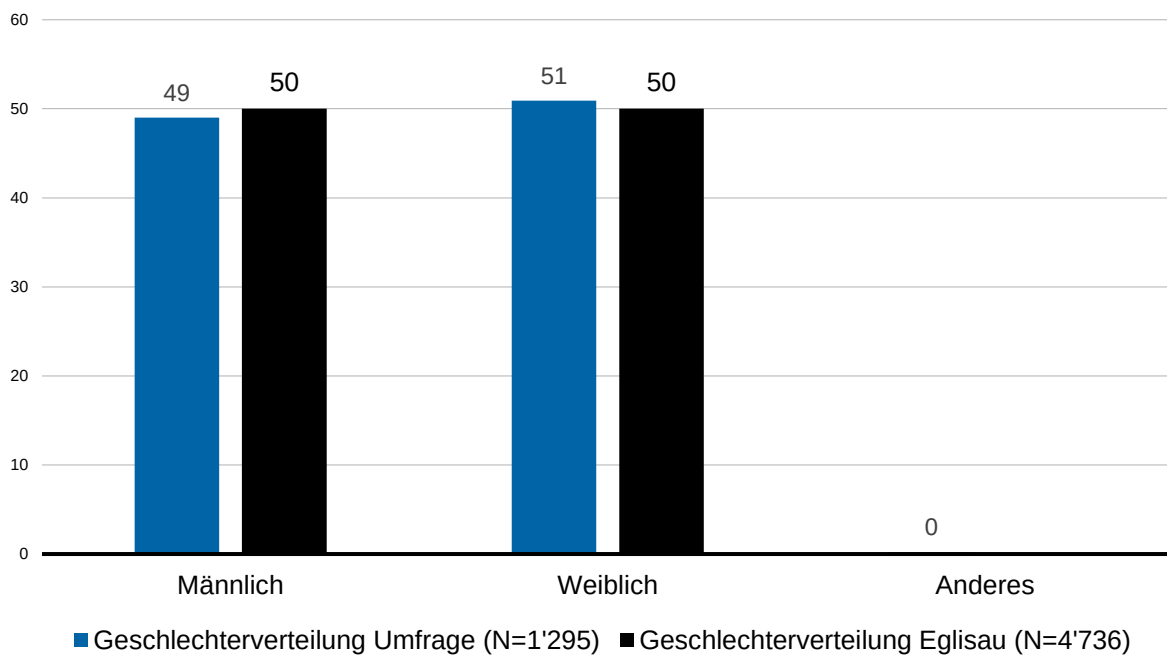
Im vorliegenden Kapitel werden die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung vorgestellt. In einem ersten Schritt werden der Datensatz und die soziodemografische Zusammensetzung der Befragten präsentiert, bevor die Ergebnisse entlang der acht inhaltlichen Themenfelder dargelegt werden.

Die Ergebnisse werden im vorliegenden Bericht in Prozent angegeben und stehen im Verhältnis zur jeweiligen Stichprobengrösse, die durch „N=“ dargestellt wird. Diese Zahl gibt die Gesamtanzahl der Personen an, die eine bestimmte Frage beantwortet haben. Die Stichprobengrösse kann variieren, abhängig davon, wie viele Personen eine Frage beantwortet haben, und ist besonders unterschiedlich bei offenen Fragen, die nach Kategorien codiert wurden, oder bei Fragen mit Mehrfachantworten.

3.1. DATENSATZ UND BEFRAGTENMERKMALE

Die Geschlechterverteilung (Abbildung 1) unter den Teilnehmenden ist ähnlich ausgeglichen wie die tatsächliche Geschlechterverteilung in Eglisau: 51 Prozent der Befragten sind weiblich, 49 Prozent männlich und 0 Prozent geben ein anderes Geschlecht an.²

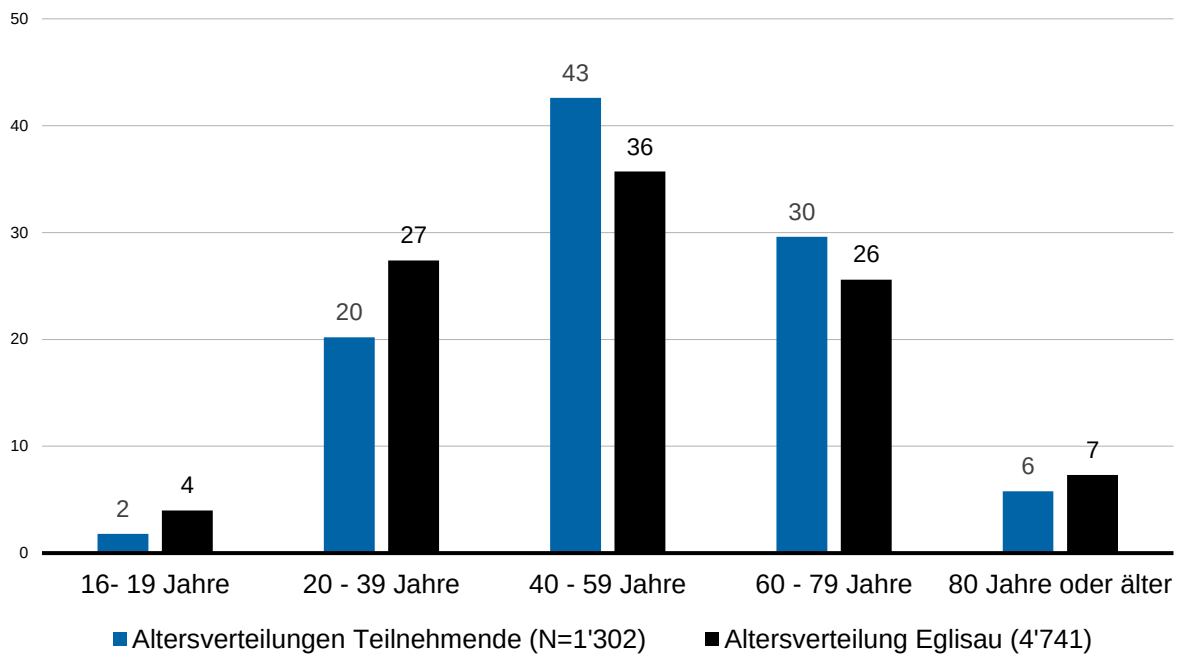
ABBILDUNG 1. GESCHLECHT TEILNEHMENDE DER UMFRAGE



Anmerkung: Angaben in Prozent, Quelle Geschlechtsverteilung Eglisau: Gemeinde Eglisau, 2025

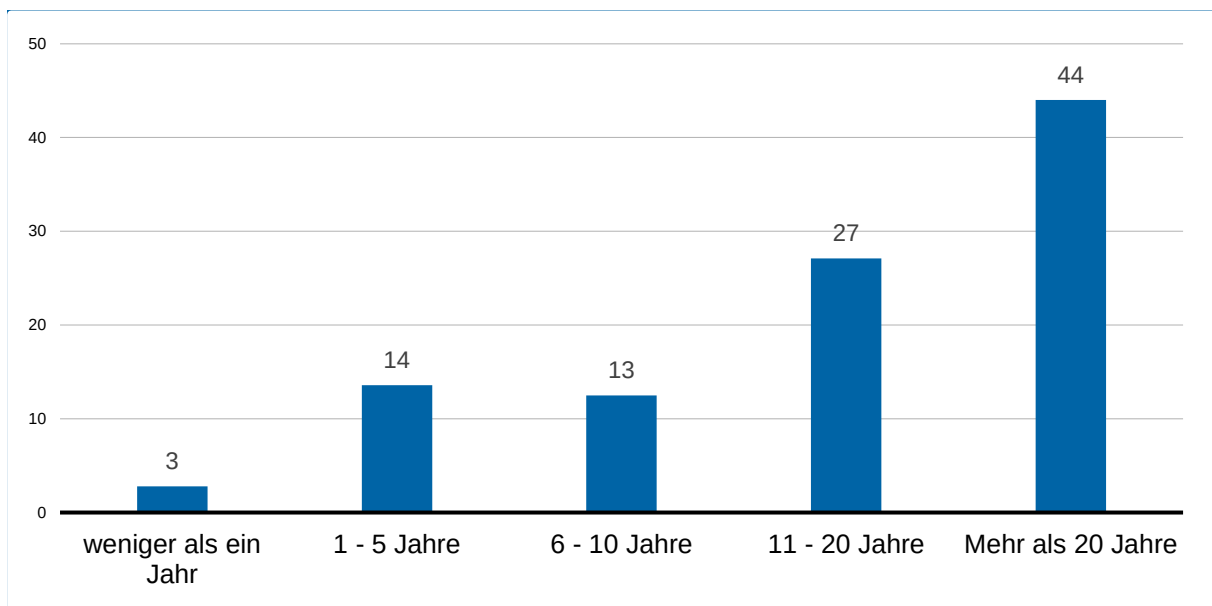
Die Mehrheit der Befragten (43 %) ist zwischen 40 und 59 Jahren alt (vgl. Abbildung 2), gefolgt von den 60- bis 79-Jährigen (30 %) und den 20- bis 39-Jährigen (20 %). Die geringste Teilnahme verzeichnen die über 80-Jährigen (6 %) sowie die 16- bis 18-Jährigen (2 %). Im Vergleich mit der tatsächlichen Altersverteilung der Gemeinde Eglisau ist ersichtlich, dass die Alterskategorien der 16- bis 19-Jährigen, 20- bis 39-Jährigen und über 80-Jährigen unterrepräsentiert sind, während die 40- bis 59-Jährigen sowie 60- bis 79-Jährigen überrepräsentiert sind.

² Angaben in Prozent wurden in diesem Bericht, ausser in einigen Abbildungen und Tabellen, auf ganze Zahlen gerundet. Abweichungen von einer Gesamtsumme von 100 sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

ABBILDUNG 2. ALTERSVERTEILUNG TEILNEHMENDE

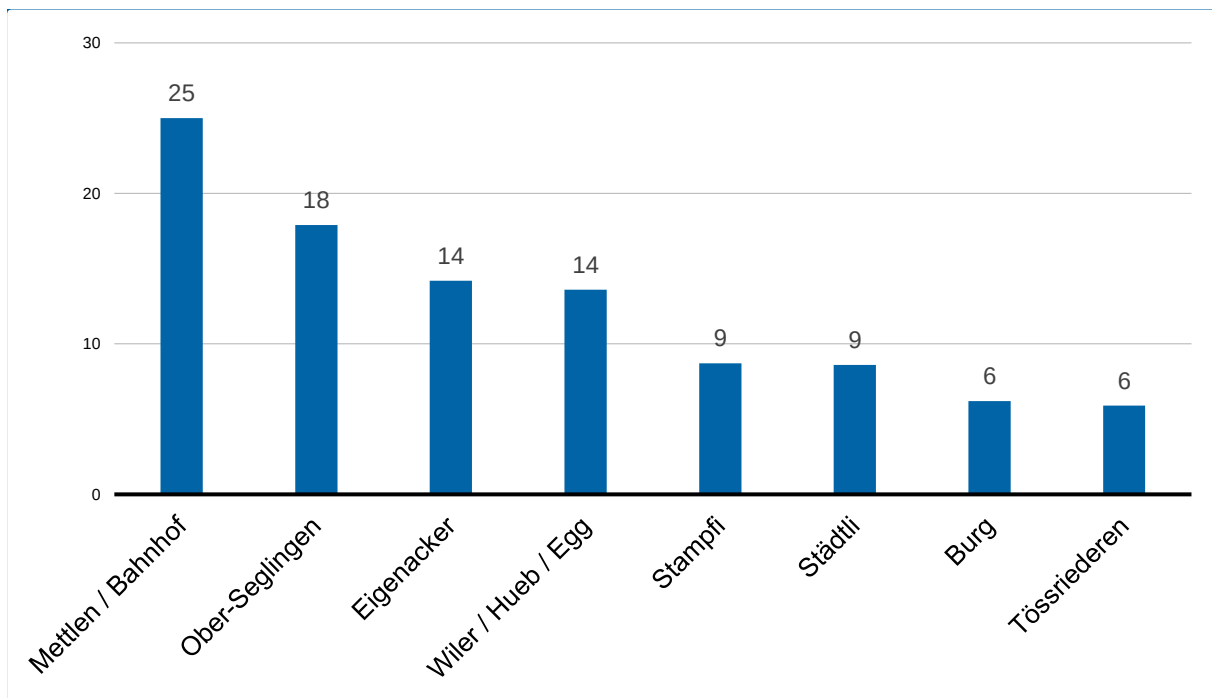
Anmerkung: Angaben in Prozent, Quelle Altersverteilung Eglisau: Gemeinde Eglisau, 2025

Die Mehrheit der Befragten lebt bereits seit mehr als 20 Jahren in Eglisau (44 %), während 27 Prozent seit 11 bis 20 Jahren in der Gemeinde wohnen. 14 Prozent sind zwischen 1 und 5 Jahren, 13 Prozent zwischen 6 und 10 Jahren ansässig, und 3 Prozent leben erst weniger als ein Jahr in Eglisau. Damit verfügt ein grosser Teil der Teilnehmenden über eine langjährige Verbundenheit mit der Gemeinde (vgl. Abbildung 3).

ABBILDUNG 3. DAUER WOHNSTZIT IN EGLISAU

Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'304

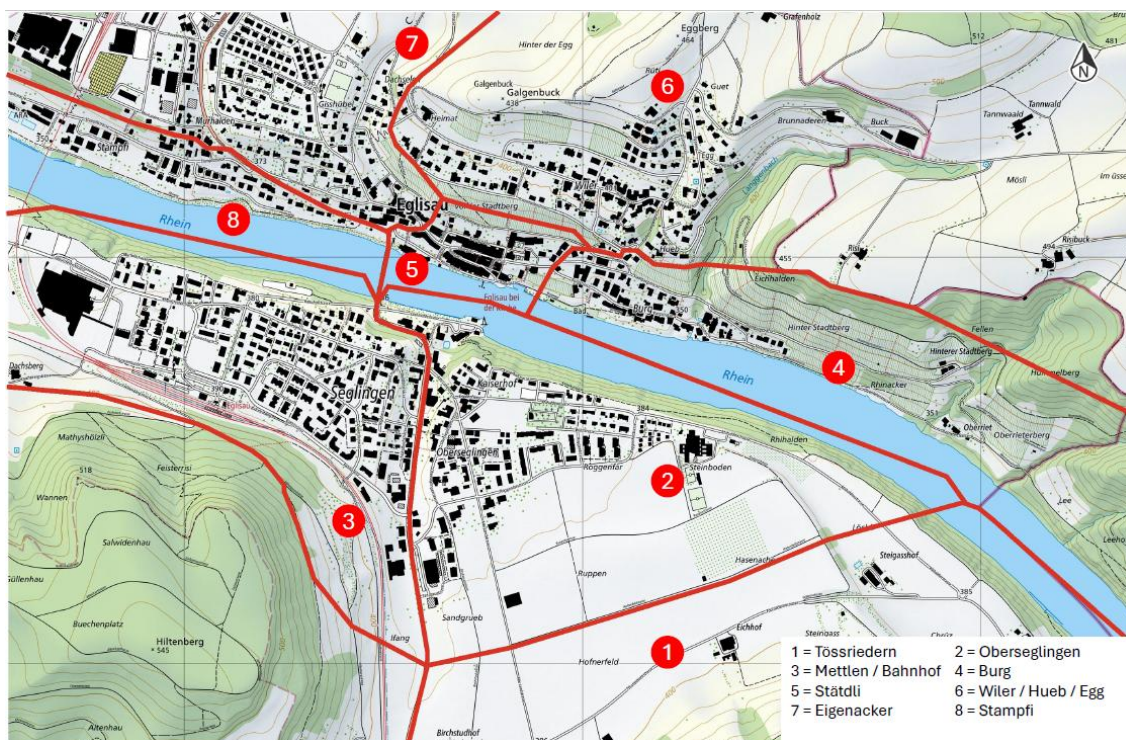
Die meisten Befragten wohnen im Quartier «Mettlen/Bahnhof» (25 %), gefolgt von «Ober-Seglingen» (18 %). Jeweils 14 Prozent der Teilnehmenden leben in den Quartieren «Eigenacker» bzw. «Wiler/Hueb/Egg», während «Stampfi» und das «Städtli» mit je 9 Prozent vertreten sind. Die Quartiere «Burg» und «Tössriederen» werden mit jeweils 6 Prozent am wenigsten als Wohnquartier genannt (vgl. Abbildung 4).

ABBILDUNG 4. QUARTIER ZUGEHÖRIGKEIT

Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'294

Die räumliche Verteilung der Quartiere kann der Abbildung 5 entnommen werden.

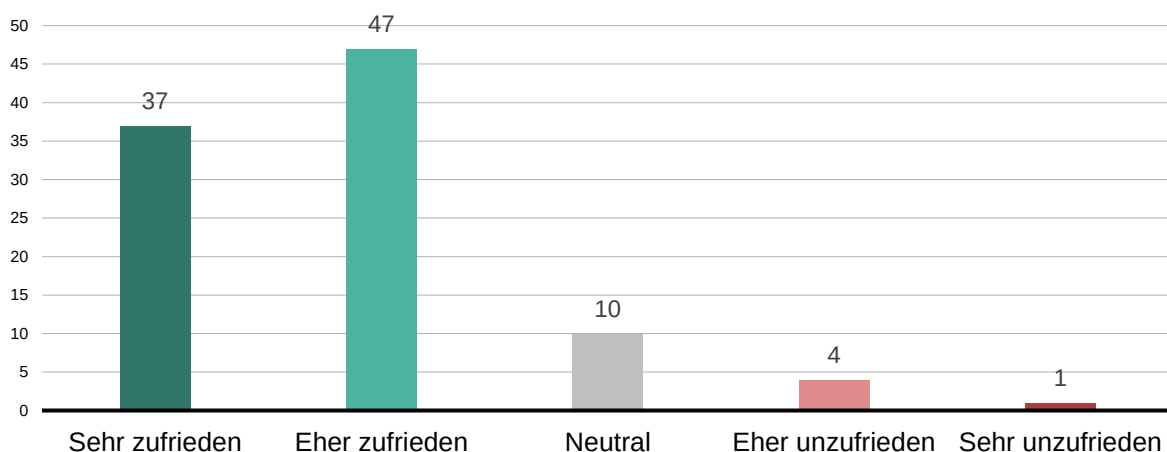
ABBILDUNG 5: QUARTIEREINTEILUNG EGLISAU



3.2. LEBEN IN EGLISAU

Im ersten Themenblock der Befragung wurde die allgemeine Zufriedenheit der Befragten mit dem Leben in der Gemeinde Eglisau erhoben. Die Ergebnisse sind in Abbildung dargestellt. Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden (84 %) ist mit dem Leben in Eglisau eher oder sehr zufrieden, während 10 Prozent eine neutrale Haltung einnehmen und 5 Prozent eher oder sehr unzufrieden sind (N=1'411).

ABBILDUNG 6. ALLGEMEINE ZUFRIEDENHEIT



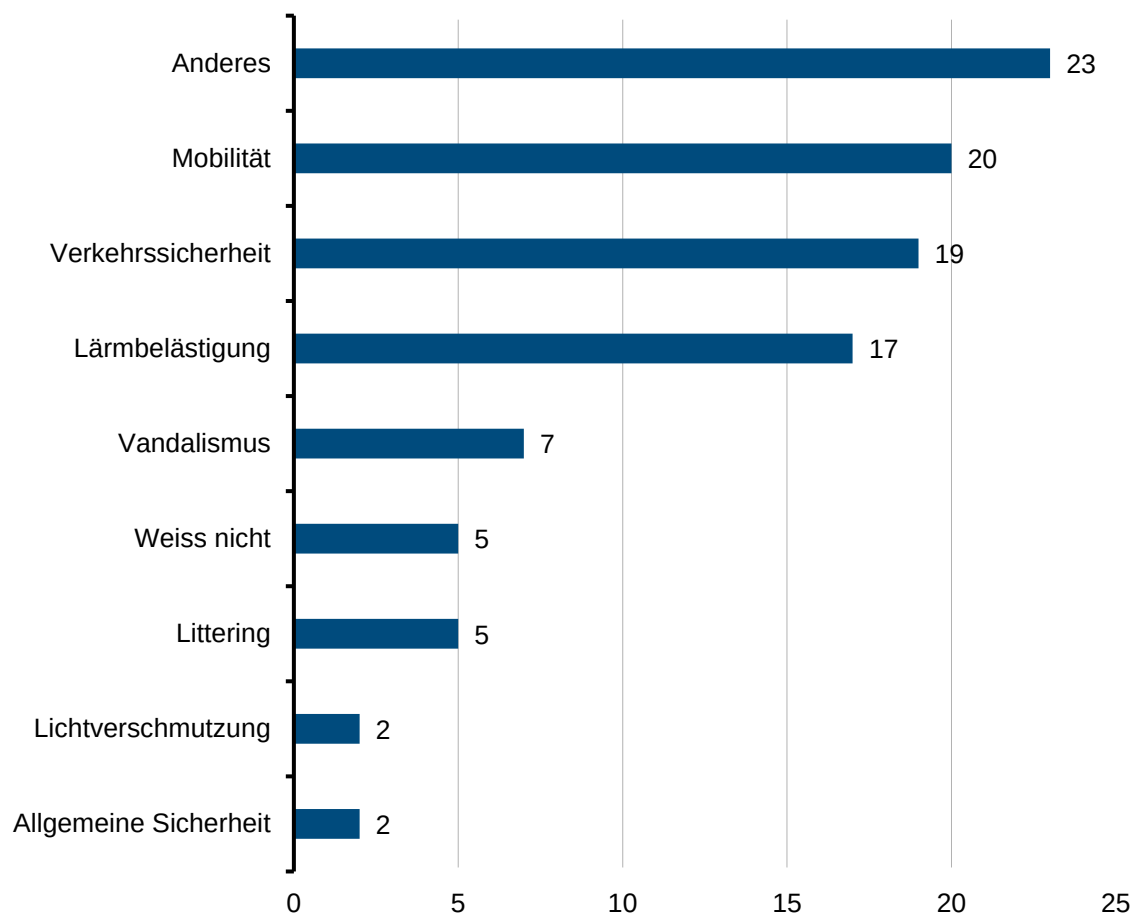
Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'411.

Um zu ermitteln, wo es aus Sicht der Bevölkerung Entwicklungspotenziale gibt, wurde in einem ersten Schritt nach dem Bereich mit dem grössten Handlungsbedarf in Eglisau gefragt. Wie aus Abbildung 7 ersichtlich, sieht die Mehrheit der Befragten (23 %) den grössten Handlungsbedarf im Bereich

«Anderes». Die Personen, die «Anderes» ankreuzten, nannten eine Vielzahl von Themen, darunter auch zahlreiche, welche übergeordnet den vorgegebenen Themen in Abbildung 7 zuzuordnen sind. Weitere Beispiele für Bereiche, die mehrfach unter «Anderes» genannt werden sind Anbindung an den ÖV, Durchgangsverkehr, Einkaufsmöglichkeiten, Umfahrungsstrasse, Parkmöglichkeiten, Steuern oder zu viel Verkehr.

Am zweit- bzw. dritthäufigsten geben die Befragten die Bereiche «Mobilität» (20 %) und «Verkehrssicherheit» (19 %) als Bereiche mit dem grössten Handlungsbedarf an. Auch bei der Lärmbelästigung wird grosser Handlungsbedarf gesehen (17 %). Den geringsten Handlungsbedarf sehen die Befragten in den Bereichen «Vandalismus» (7 %), «Littering» (5 %), «Allgemeine Sicherheit» (2 %) und «Lichtverschmutzung» (2 %) (N=1'397).

ABBILDUNG 7. BEREICHE MIT DEM GRÖSSTEN HANDLUNGSBEDARF

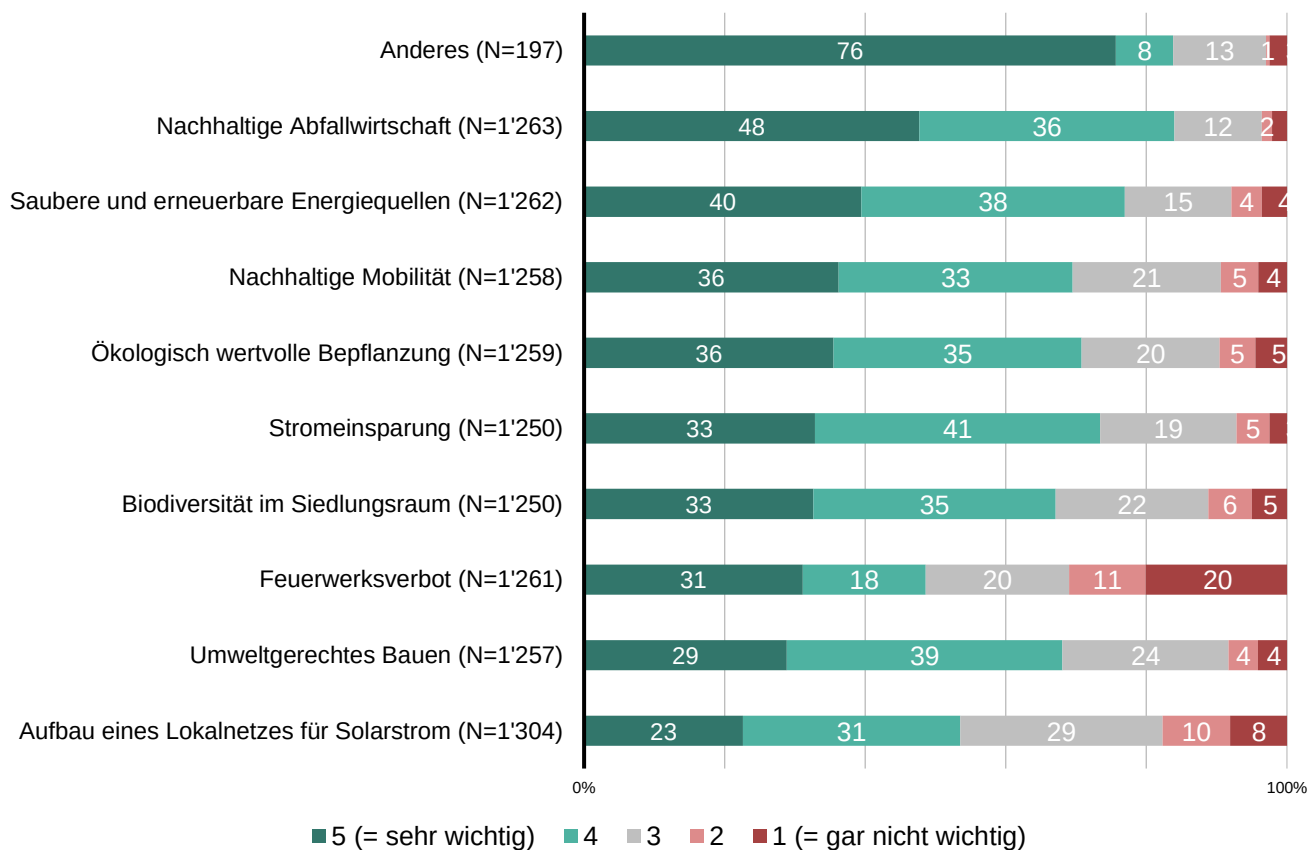


Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'397.

3.3. UMWELT UND RAUMENTWICKLUNG

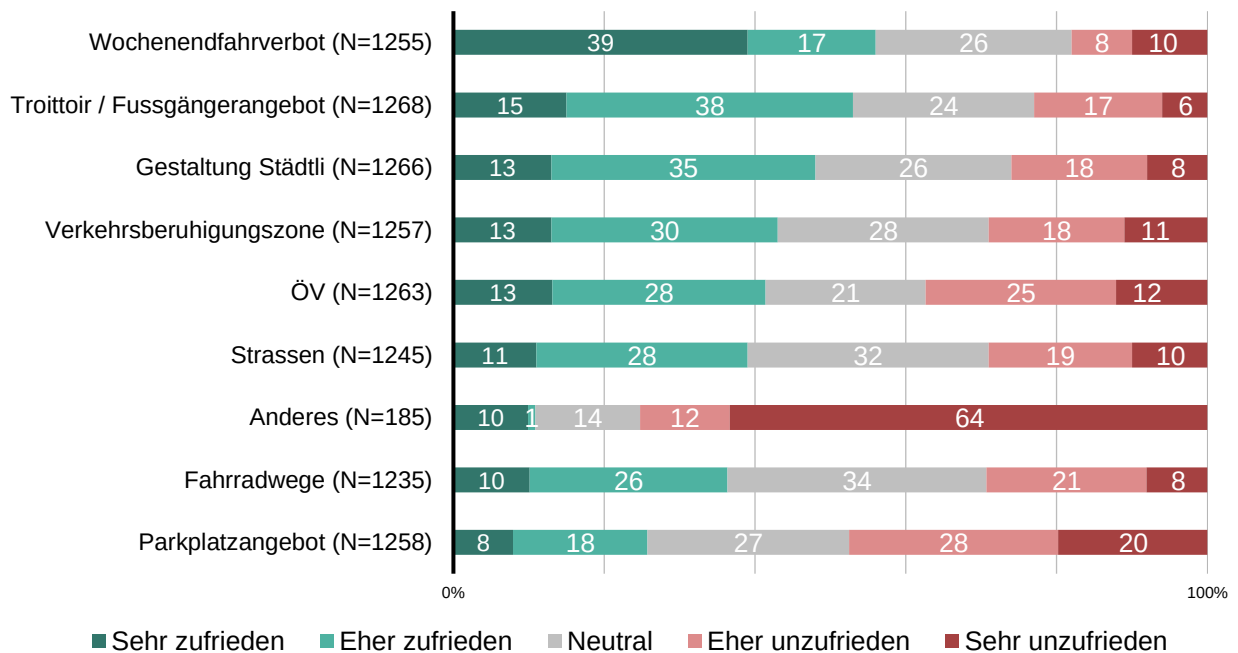
Die Bevölkerung wurde gefragt, wie wichtig ihr verschiedene Umweltthemen sind (siehe Abbildung 8). Mit Abstand am wichtigsten ist das Thema «Nachhaltige Abfallwirtschaft», welches 84 Prozent der Befragten als wichtiges oder sehr wichtiges Thema erachten, gefolgt von «Sauberen und erneuerbaren Energiequellen» (78 % erachten dies als wichtig oder sehr wichtig). Ebenfalls hohe Bedeutung haben «Stromeinsparung» (74 %), «Ökologisch wertvolle Bepflanzung» (71 %) sowie «Nachhaltige Mobilität» (69 %) und «Biodiversität im Siedlungsraum» (68 %). Am wenigsten wichtig sind den Befragten das «Feuerwerksverbot» (49 %) und «Aufbau eines Lokalnetzes für Solarstrom» (54 %). Unter «Anderes» werden beispielsweise Lärmreduktion, Lichtverschmutzung oder Luft- und Wasserqualität genannt.

ABBILDUNG 8. WICHTIGKEIT VON UMWELTTHEMEN



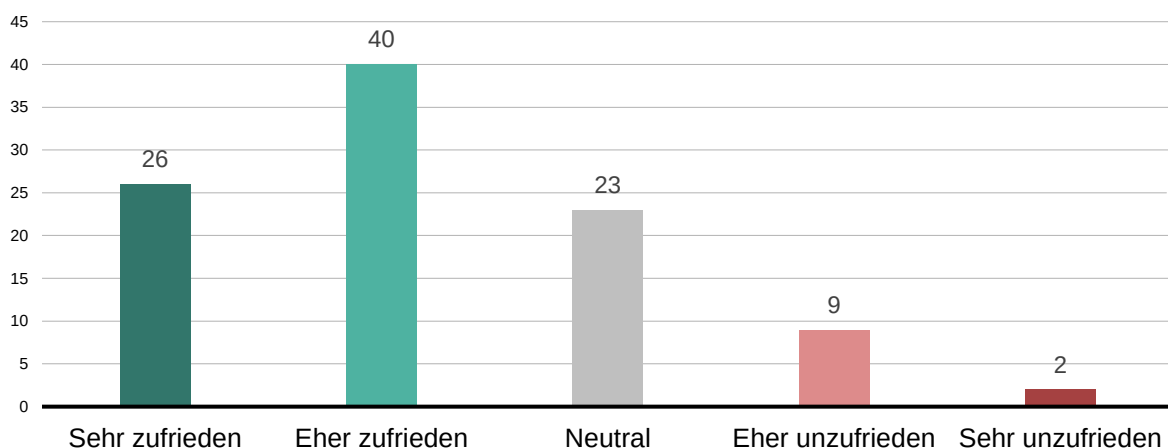
Anmerkung: Angaben in Prozent.

Weiterhin wurde gefragt, wie zufrieden die Bevölkerung mit den Verkehrsinfrastrukturen innerhalb des Gemeindegebiets und mit den angebotenen Dienstleistungen der Wohngemeinde ist. Abbildung 9 zeigt, dass die Mehrheit der Befragten (56 %) sehr zufrieden mit dem «Wochenendfahrverbot» in der Untergasse und der Rheinstrasse ist. Mit dem «Trottoir» respektive «Fussgängerangebot» sind über die Hälfte der Befragten (53 %) zufrieden oder sehr zufrieden. Auch die «Gestaltung des Städtlis» und die «Verkehrsberuhigungszone» schneiden mit 48 respektive 43 Prozent der Befragten, die zufrieden oder sehr zufrieden sind, gut ab. Mit den «öffentlichen Verkehrsmitteln» und den «Strassen» sind etwas weniger als die Hälfte (41 % respektive 39 %) Prozent der Befragten zufrieden oder sehr zufrieden. Die Zufriedenheit mit den «Fahrradwegen» und dem «Parkplatzangebot» schneidet etwas weniger gut ab (36 % respektive 26 % sind zufrieden oder sehr zufrieden). Bei der Antwortmöglichkeit «Anderes» werden beispielsweise 30-er Zonen, Begegnungszonen, Umfahrung, Carsharing-Angebote oder Durchgangsverkehr mehrfach genannt; ein Grossteil der Befragten (76 %) sind damit unzufrieden oder sehr unzufrieden.

ABBILDUNG 9. ZUFRIEDENHEIT MIT VERKEHRSINFRASTRUKTUREN UND ANGEBOTENEN DIENSTLESTUNGEN

Anmerkung: Angaben in Prozent.

In Bezug auf die Wohnraumsituation ist die grosse Mehrheit (66 %) eher oder sehr zufrieden, 11 Prozent der Befragten sind sehr oder eher unzufrieden (siehe Abbildung 10). Rund ein Fünftel (23%) äussern sich der Wohnraumsituation gegenüber neutral. Diejenigen, die angeben, eher oder sehr unzufrieden mit der Wohnraumsituation zu sein, wurden ausserdem nach dem Hauptgrund für ihre Unzufriedenheit gefragt. Hierbei werden mehrfach hohe Kosten, fehlender Wohnraum, zu viel Bautätigkeit oder zu dichte Besiedlung genannt.

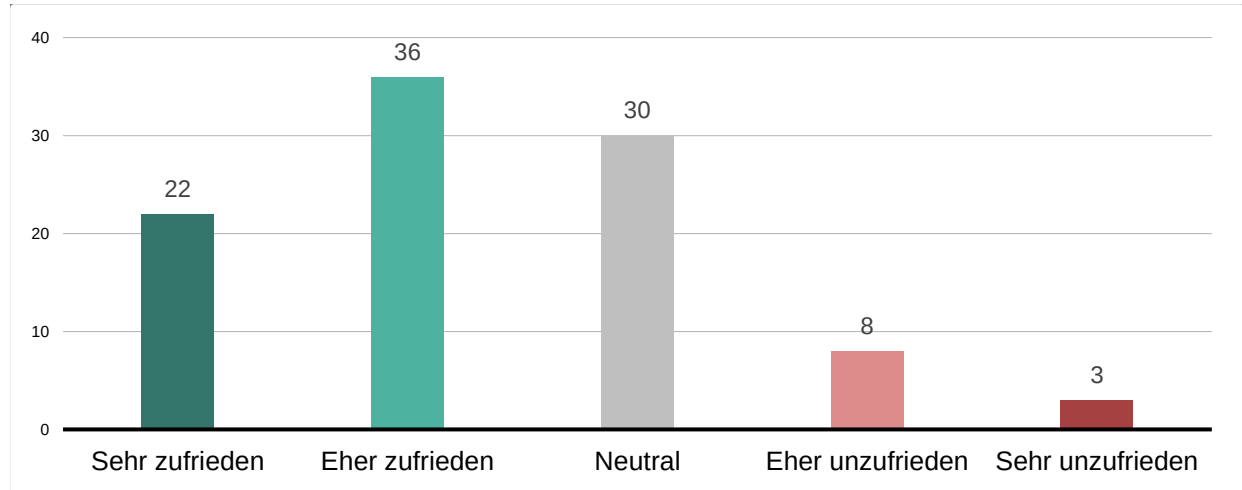
ABBILDUNG 10. ZUFRIEDENHEIT MIT DER WOHNRAUMSITUATION

Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'339.

3.4. GEMEINDEVERWALTUNG, GEMEINDERAT UND POLITISCHER MITEINBEZUG

Gefragt nach der Zufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung gaben mehr als die Hälfte (58 %) der Befragten an, dass sie eher zufrieden oder sehr zufrieden mit der Gemeindeverwaltung sind. 30 Prozent äusserten sich neutral und 11 Prozent gaben an, eher oder sehr unzufrieden zu sein (Abbildung).

ABBILDUNG 11. ZUFRIEDENHEIT GEMEINDEVERWALTUNG



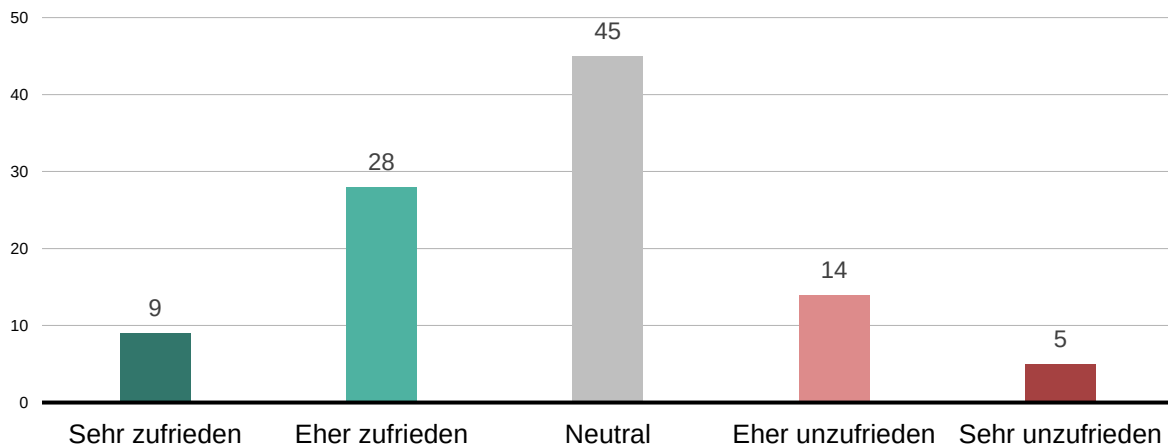
Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'340.

Die Befragten, die sich nicht neutral äusserten, wurden nach den Gründen für ihre Zufriedenheit respektive Unzufriedenheit gefragt.

Bei den Gründen für die Zufriedenheit wird wiederholt genannt, dass «alles gut laufe oder gut funktioniere» und dass Anfragen schnell und freundlich beantwortet werden. Weitere Gründe für die Zufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung, die mehrfach genannt werden, sind Effizienz (im Hinblick auf verschiedene Aspekte, wie beispielsweise Dienstleitungen, Kommunikation), Erreichbarkeit, Transparenz, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit.

Auf die Frage nach dem Hauptgrund für die Unzufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung wird beispielsweise die Nichtbeantwortung von Anfragen oder eine fehlende Umsetzung von Anliegen, Erreichbarkeit oder Öffnungszeiten genannt.

Die Befragten wurden auch gebeten, ihre Zufriedenheit mit dem Gemeinderat anzugeben (Abbildung). 37 Prozent gaben an, eher zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Gemeinderat zu sein, während 19 Prozent sehr oder eher unzufrieden mit dem Gemeinderat sind. 45 Prozent äusserten sich neutral (N=1'271). Die Zufriedenheit mit dem Gemeinderat fällt also tiefer aus als jene mit der Gemeindeverwaltung.

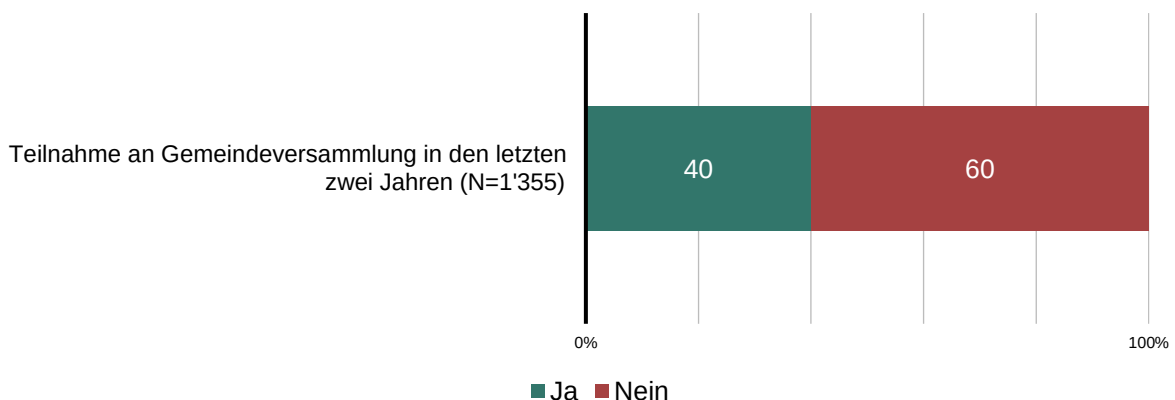
ABBILDUNG 12. ZUFRIEDENHEIT GEMEINDERAT

Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'271.

Personen, die angaben, (eher/sehr) unzufrieden respektive (eher/sehr) zufrieden mit der Arbeit des Gemeinderats von Eglisau zu sein, wurden nach dem Hauptgrund für diese Antwort gefragt.

Als Gründe für die Zufriedenheit wird wiederholt genannt, dass der Gemeinderat aktiv und engagiert sei, Anliegen ernst nehme, auf die Bedürfnisse der Bevölkerung eingehe und gut informiere. Weiter wird mehrfach gesagt, dass «alles gut laufe und gut funktioniere». Als Gründe für die Unzufriedenheit wird wiederholt genannt, dass Anliegen nicht ernstgenommen würden, der Gemeinderat nicht als Team arbeite oder unzureichend informiere.

Im Fragebogen wurde nach der Teilnahme an Gemeindeversammlungen gefragt. Von den Befragten gaben 40 Prozent an, in den letzten zwei Jahren an einer Gemeindeversammlung teilgenommen zu haben. 60 Prozent sagen, nicht an einer Gemeindeversammlung teilgenommen zu haben (Abbildung 13) (N=1'355).

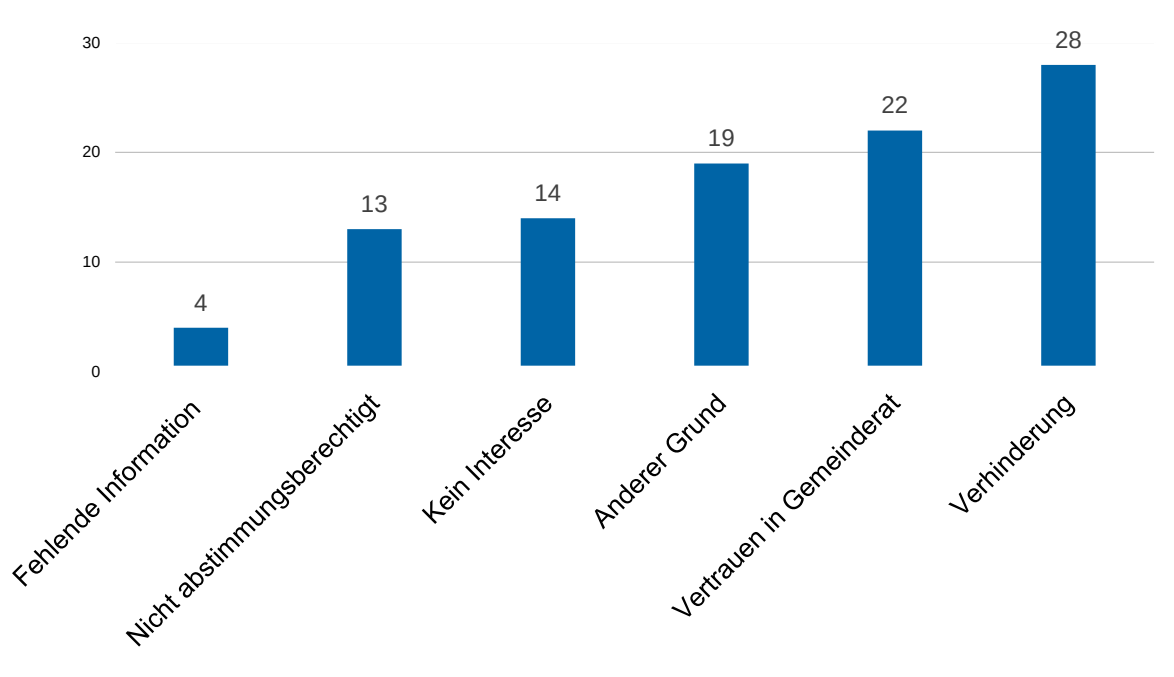
ABBILDUNG 13. TEILNAHME GEMEINDEVERSAMMLUNG

Anmerkung: Angaben in Prozent.

Diejenigen, die in den letzten zwei Jahren nicht an einer Gemeindeversammlung teilgenommen hatten, wurden nach den Gründen für die Nicht-Teilnahme gefragt. Abbildung 14 zeigt, dass fast ein Drittel (28 %) zum Zeitpunkt der Gemeindeversammlung verhindert war. Rund ein Fünftel (22 %) gaben an, dass sie nicht zur Gemeindeversammlung gehen, weil sie der Arbeit des Gemeinderats vertrauen. 14 Prozent gaben an, «kein Interesse» zu haben und 13 Prozent, dass sie «nicht abstimmungsberechtigt» seien. 4

Prozent geben «fehlende Informationen über bevorstehende Veranstaltungen» an. Als «andere Gründe» werden unter anderem genannt: Zeitmangel, Alter, Zuzug nach Eglisau oder gesundheitliche Gründe.

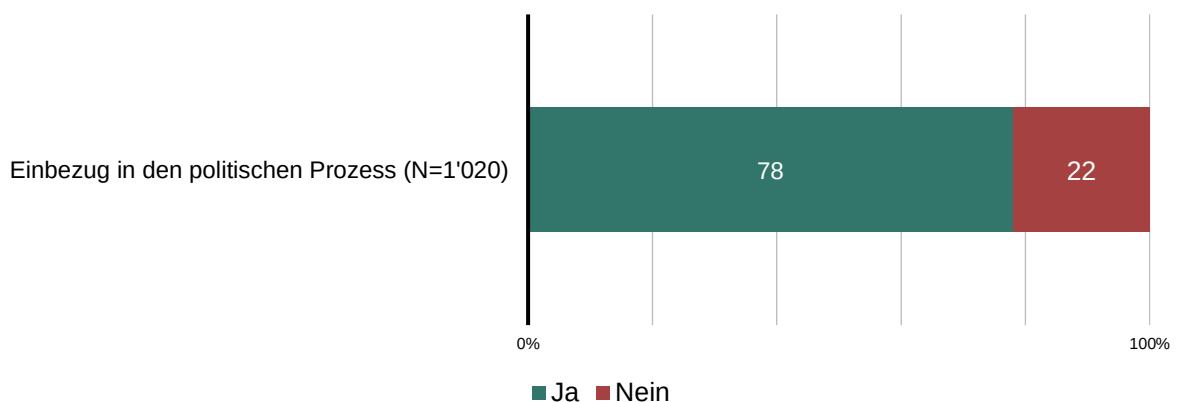
ABBILDUNG 14. GRUND FÜR NICHT-TEILNAHME AN GEMEINDEVERSAMMLUNG



Anmerkung: Angaben in Prozent, N=814.

Über drei Viertel der Befragten (78 %) fühlt sich in den politischen Prozess in Eglisau einbezogen, wie Abbildung 15 zeigt. 22 Prozent geben an, sich nicht einbezogen zu fühlen (N=1'020).

ABBILDUNG 15. EINBEZUG IN DEN POLITISCHEN PROZESS

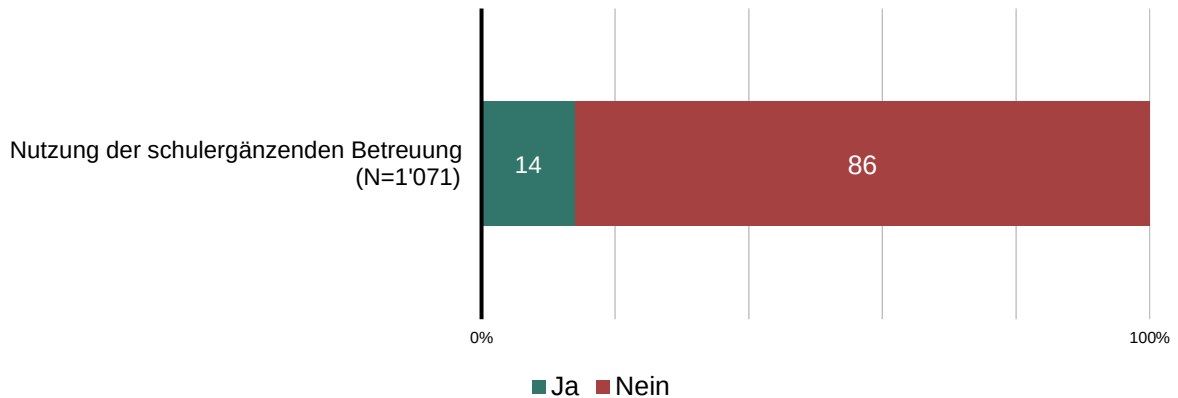


Anmerkung: Angaben in Prozent.

3.5. SCHUL- UND FAMILIENERGÄNZENDE BETREUUNG

14 Prozent der befragten Personen nutzen das Angebot der Schulergänzenden Betreuung (SEB) der Schule Eglisau (siehe Abbildung 16). 86 Prozent nutzen die SEB nicht.

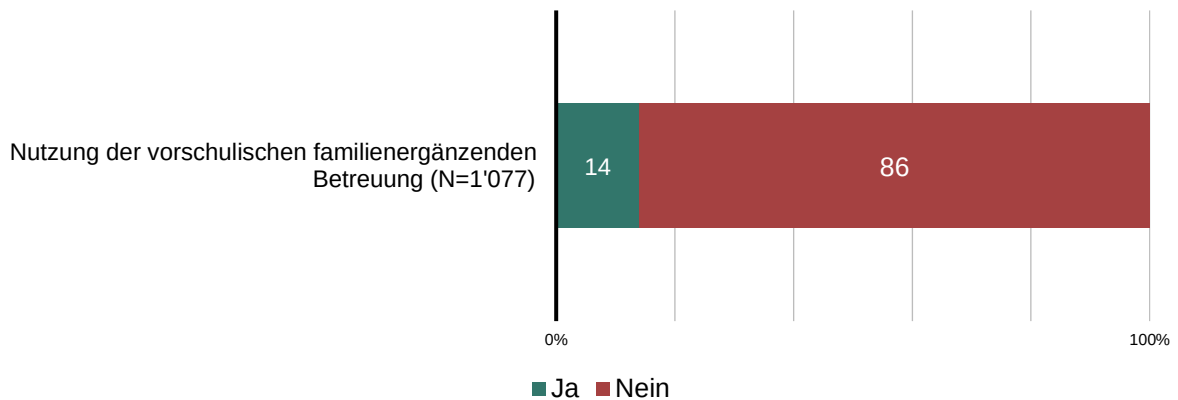
ABBILDUNG 16. NUTZUNG DER SCHULERGÄNZENDEN BETREUUNG



Anmerkung: Angaben in Prozent.

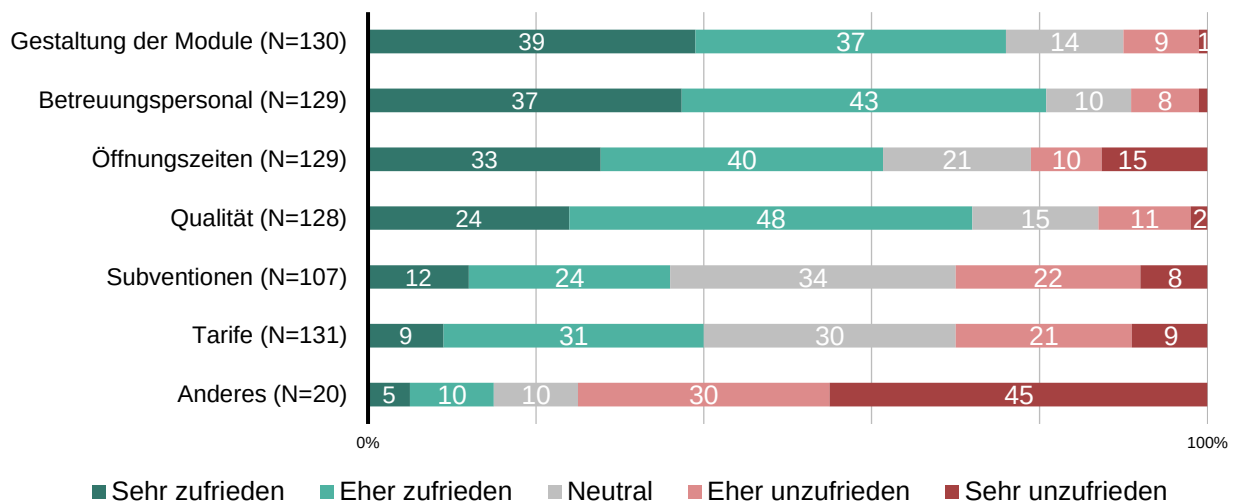
Bei der Nutzung der vorschulischen familienergänzenden Betreuung (FEB) sind die Ergebnisse identisch: 14 Prozent der befragten Personen nutzen das Angebot, und 86 Prozent nutzen die FEB nicht (siehe Abbildung 17). Die Anzahl Antworten lag aber mit 1'077 leicht höher als bei der Frage zur SEB, welche 1'071 Personen beantworteten.

ABBILDUNG 17. NUTZUNG DER VORSCHULISCHEN FAMILIENERGÄNZENDEN BETREUUNG



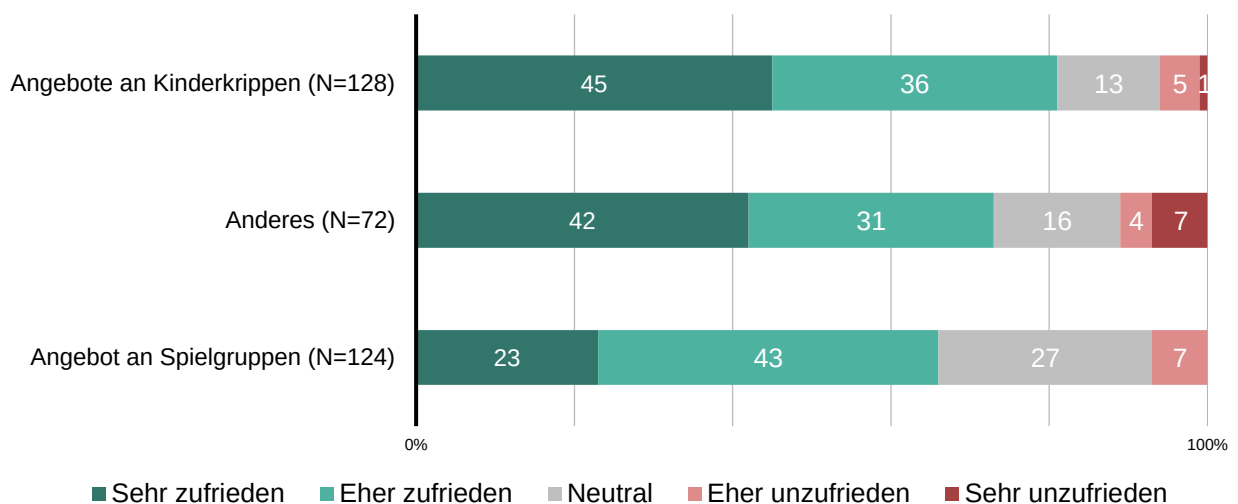
Anmerkung: Angaben in Prozent.

Die Nutzer:innen der SEB wurden nach ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten rund um die SEB befragt. Abbildung 18 zeigt, dass die höchsten Zufriedenheitswerte beim «Betreuungspersonal» (80 %), der «Gestaltung der Module» (76 %) und den «Öffnungszeiten» (73 %) liegen. Auch mit der «Qualität» sind 72 Prozent der Befragten eher oder sehr zufrieden. Deutlich geringer fällt die Zufriedenheit hingegen bei den «Tarifen und Subventionen» aus: Hier äusserten lediglich 40 Prozent beziehungsweise 36 Prozent positive Rückmeldungen. Bei «Anderes» wird beispielsweise mehrfach die Mahlzeiten, die Anmeldefristen oder der Standort genannt; damit sind drei Viertel der Befragten nicht zufrieden.

ABBILDUNG 18. ZUFRIEDENHEIT MIT ASPEKTEN RUND UM DIE SEB

Anmerkung: Angaben in Prozent.

Die Nutzer:innen der FEB wurden nach ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der FEB befragt, konkret nach ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot an Kinderkrippen, Spielgruppen und anderen Aspekten (Abbildung 19). Mit dem Angebot an Kinderkrippen sind 81 Prozent sehr oder eher zufrieden, während 66 Prozent mit dem Angebot an Spielgruppen sehr oder eher zufrieden sind. Unter «Anderes» werden mehrheitlich Antworten genannt, die eine der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten entsprechen, wie beispielsweise Subventionen. Zusätzlich werden die Waldspielgruppe (Zufriedenheit) und lange Wartezeiten genannt.

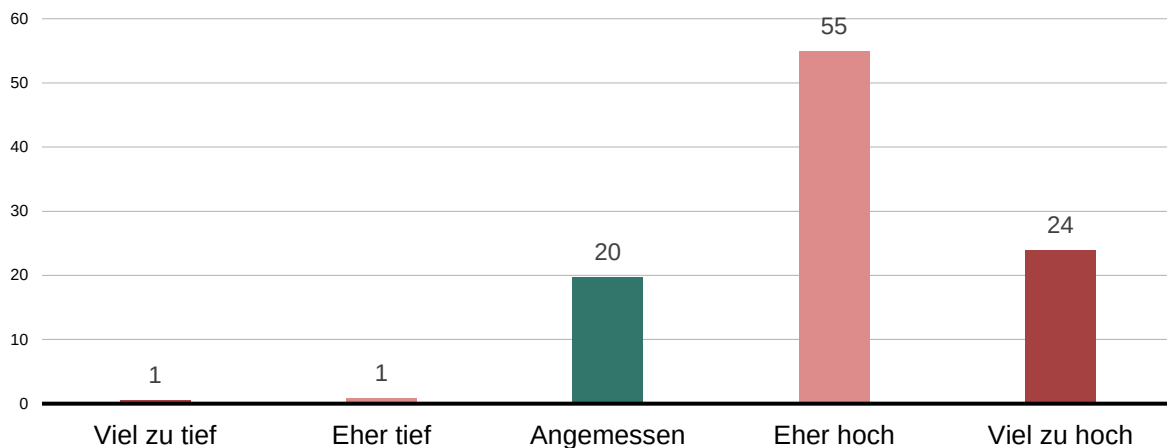
ABBILDUNG 19. ZUFRIEDENHEIT MIT ASPEKTEN RUND UM DIE FEB

Anmerkung: Angaben in Prozent.

3.6. STEUERN, VERTEILUNG ÖFFENTLICHER MITTEL UND ZUSAMMENARBEIT

Im Themenfeld der Steuern, Verteilung öffentlicher Mittel und Zusammenarbeit wurde in einem ersten Schritt nach der subjektiven Bewertung der Höhe des aktuellen Steuersatzes in Eglisau gefragt. Jeweils 1 Prozent der Befragten erachten den aktuellen Steuersatz als «viel zu tief» und «eher tief». 20 Prozent empfinden den aktuellen Steuersatz als angemessen. 55 Prozent bewerten den Steuersatz als «eher hoch» und 24 Prozent als «viel zu hoch» (vgl. Abbildung 20).

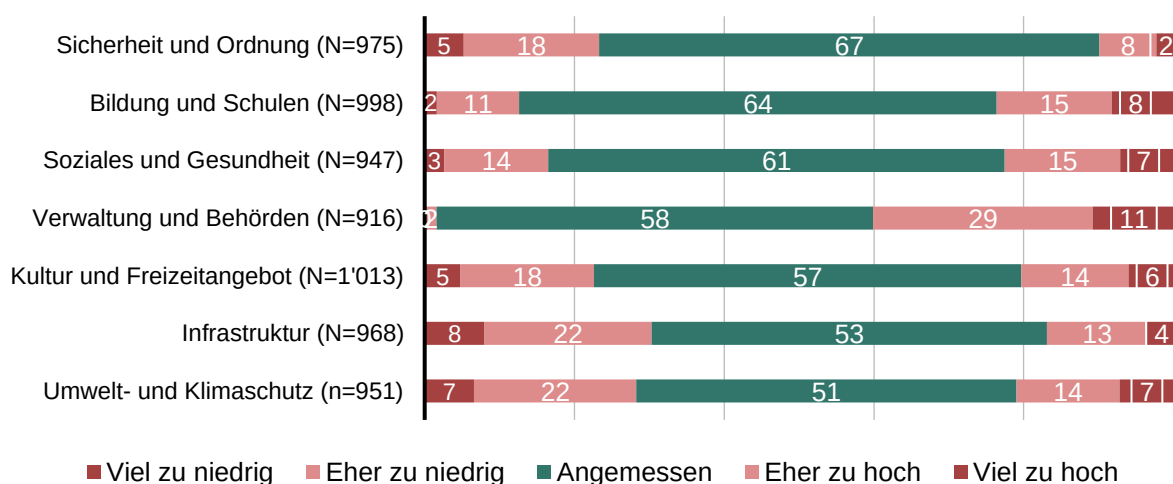
ABBILDUNG 20. BEWERTUNG DES AKTUELLEN STEUERSATZES



Anmerkung: Angaben in Prozent, N = 1'307

Bei der Frage nach der Beurteilung der öffentlichen finanziellen Mittel zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten der Meinung ist, dass die Verteilung der finanziellen Mittel in allen Bereichen «angemessen» ist (vgl. Abbildung 21).

ABBILDUNG 21. BEURTEILUNG DER VERTEILUNG ÖFFENTLICHER FINANZIELLER MITTEL



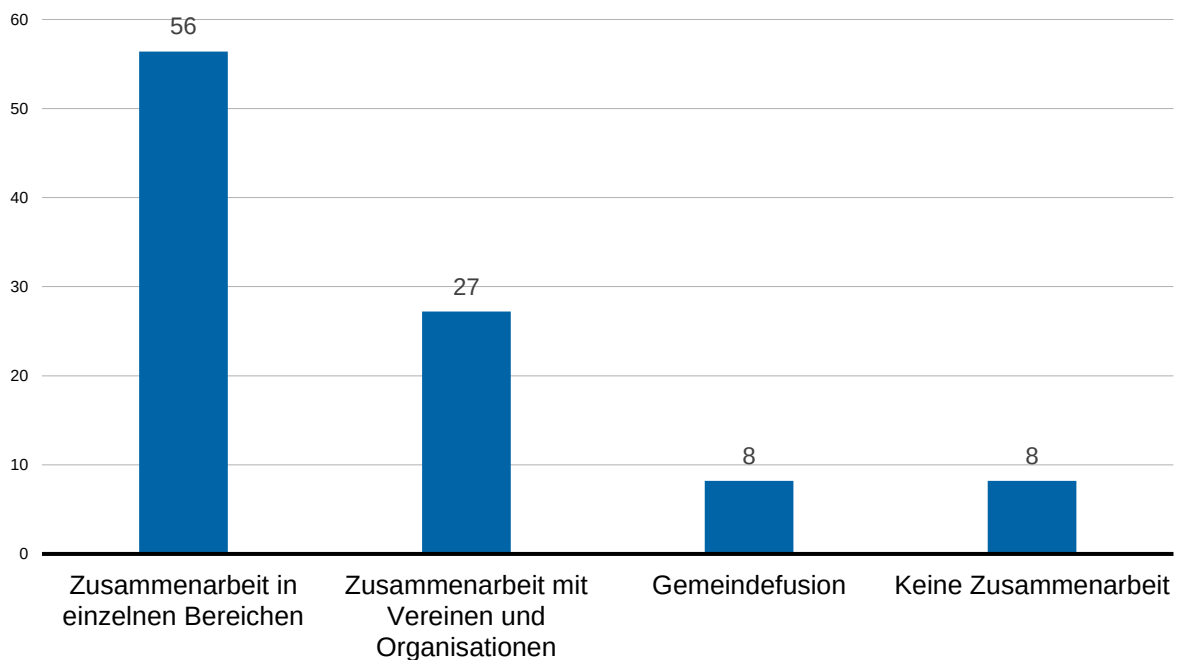
Anmerkung: Angaben in Prozent, «Viel zu niedrig» links in der Grafik, «Viel zu hoch» rechts in der Grafik

Der Bereich «Infrastruktur» weist den höchsten Anteil an Befragten (30 %) auf, welche die Mittelverteilung als zu gering einschätzen. An zweiter Stelle folgt der Bereich «Umwelt- und Klimaschutz» mit 29 Prozent. Ebenfalls vergleichsweise häufig wird in den Bereichen «Kultur und Freizeitangebot» sowie «Sicherheit und Ordnung» ein zu geringer Einsatz von Mitteln wahrgenommen (jeweils rund 23 %).

Am häufigsten wird die Verteilung öffentlicher Mittel im Bereich «Verwaltung und Behörden» als zu hoch eingeschätzt (40 %). Etwas erhöhte Werte zeigen sich auch in den Bereichen «Bildung und Schulen» (23 %) sowie «Soziales und Gesundheit» (22 %). In den übrigen Bereichen – «Kultur und Freizeit», «Umwelt- und Klimaschutz» sowie «Infrastruktur» – liegt der Anteil jener, die die Mittelverteilung als zu hoch bewerten, mit rund 14 bis 20 Prozent etwas tiefer.

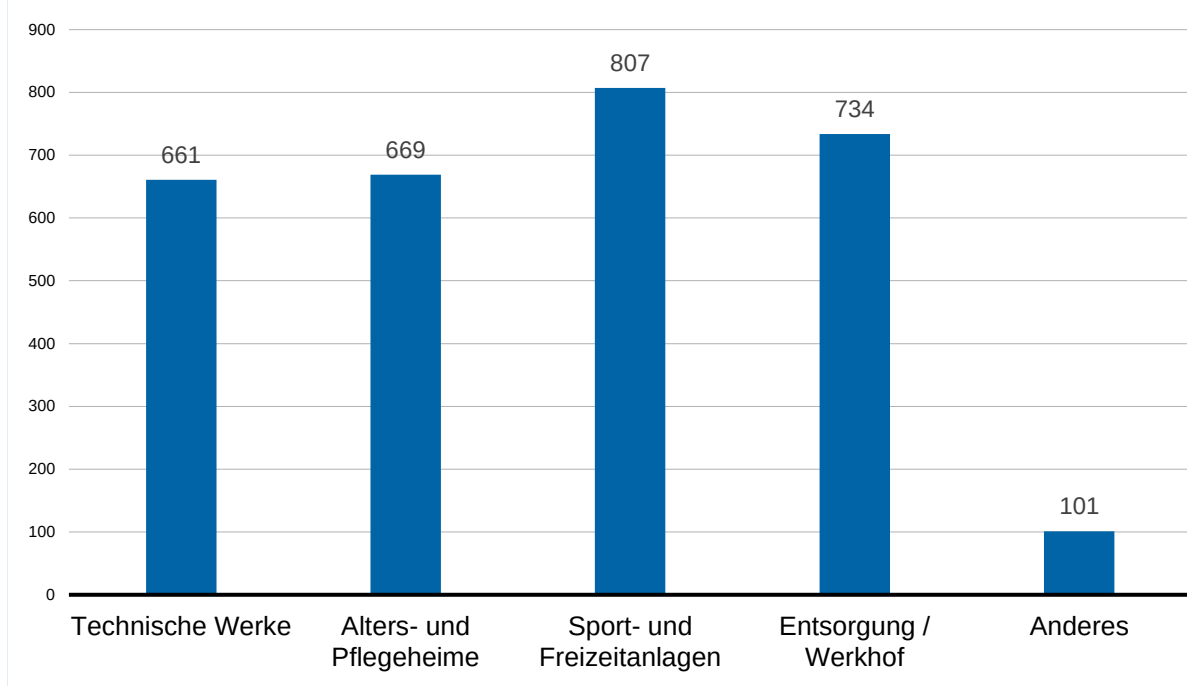
Weiterhin wurde im Fragebogen nach bevorzugten Formen der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden gefragt. Wie aus Abbildung 22 ersichtlich, ist die am häufigsten bevorzugte Form der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden die «Kooperation in einzelnen Bereichen». Mehr als die Hälfte der Befragten (56 %) spricht sich für diese Form der Zusammenarbeit aus. Rund ein Viertel (27 %) befürwortet eine «Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen». Weniger häufig genannt werden die Optionen «Gemeindefusion» sowie «keine Zusammenarbeit» (jeweils 8 %).

ABBILDUNG 22. BEVORZUGTE FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT MIT NACHBARGEMEINDEN



Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'322

Von den Personen, die eine «Zusammenarbeit in einzelnen Bereichen» oder mit «Vereinen und Organisationen» bevorzugten, werden am häufigsten die «Sport- und Freizeitanlagen» genannt (N=807). Ebenfalls oft genannt werden die Bereiche «Entsorgung/Werkhof» (N=734) sowie «Alters- und Pflegeheime» (N=669) und «Technische Werke» (N=661). Unter der Option «Anderes» werden vor allem Schule/Schulen, Verkehr und Verkehrsplanung sowie der öffentliche Verkehr (ÖV) genannt (vgl. Abbildung 23).

ABBILDUNG 23. BEREICHE MÖGLICHER ZUSAMMENARBEIT MIT NACHBARGEMEINDEN

Anmerkungen: Angaben in absoluten Häufigkeiten, Mehrfachantwort möglich.

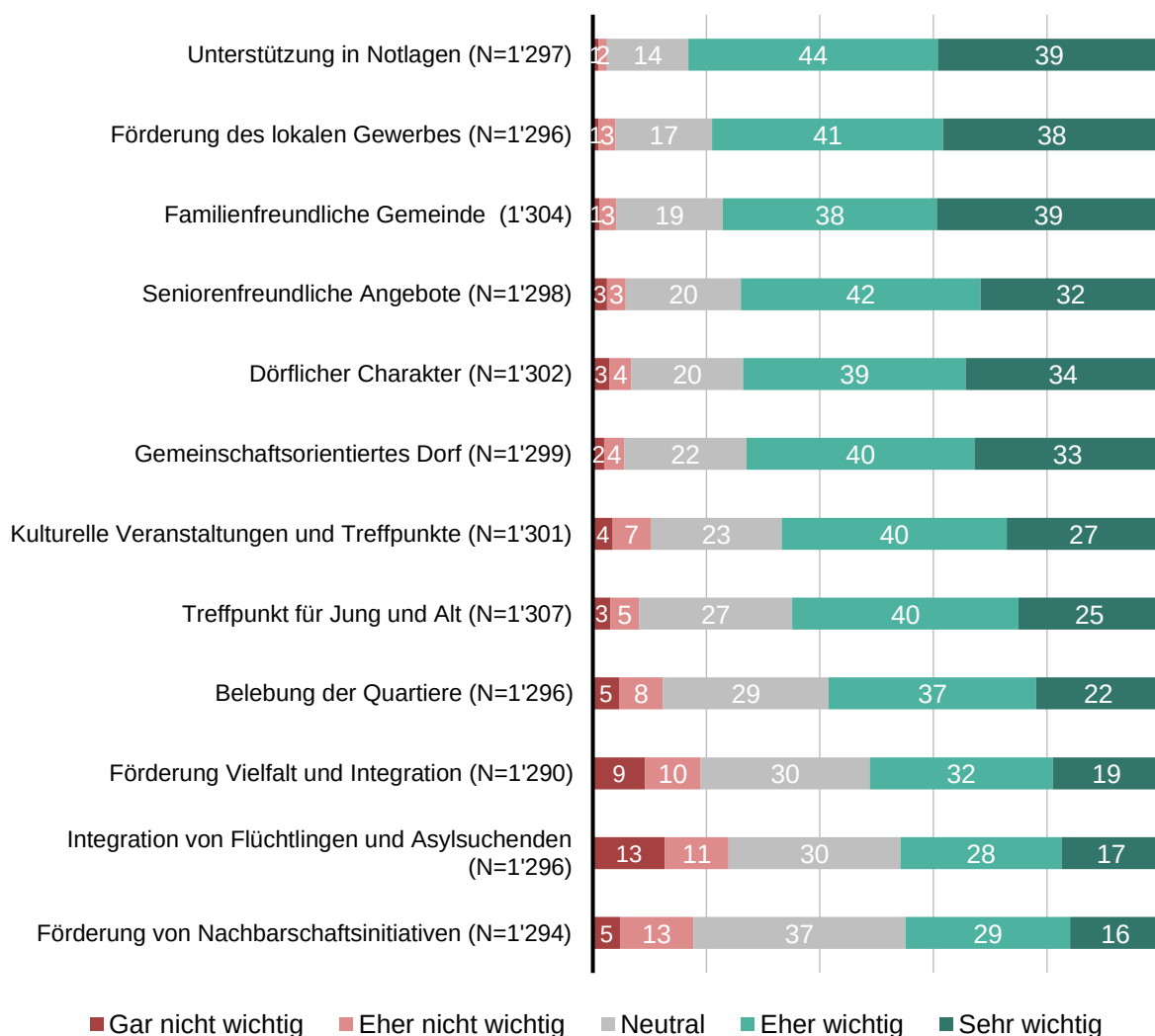
Unter den Befragten, die eine Gemeindefusion befürworten, werden vor allem Argumente im Zusammenhang mit Effizienzsteigerung, Synergienutzung und Kostenreduktion genannt. Viele betonen, dass eine Fusion Verwaltungskosten senken, Ressourcen bündeln und Doppelspurigkeiten vermeiden könnte. Wiederholt wird auch die Erwartung geäußert, dass eine grössere Gemeinde über eine professionellere Verwaltung verfügen und eine stärkere Interessenvertretung gegenüber dem Kanton erreichen würde. Darüber hinaus verweisen einige Befragte auf den potenziellen Nutzen gemeinsamer Strukturen in Bereichen wie Verkehr, Bildung und Soziales, die ihrer Ansicht nach innerhalb einer grösseren Einheit effizienter und koordinierter organisiert werden könnten.

3.7. GESELLSCHAFT, KULTUR UND FREIZEIT

Im Rahmen der Befragung wurden die Teilnehmenden gebeten anzugeben, wie wichtig ihnen verschiedene Aspekte für das Zusammenleben in Eglisau sind. Abbildung 24 zeigt, dass die höchsten Werte bei der «Unterstützung in Notlagen» sowie bei der «Förderung des lokalen Gewerbes» erreicht werden – 83 respektive 79 Prozent erachten dies als eher wichtig oder sehr wichtig. Ebenfalls stark gewichtet werden eine «familienfreundliche Gemeinde» (77 %), der «dörfliche Charakter» (73 %), ein «gemeinschaftsorientiertes Dorf» (73 %) sowie «seniorenfreundliche Angebote» (74 %).

Unter der Option «Anderes» (N=108) werden besonders häufig Vorschläge betreffend Bereich Jugend und Kinder (z. B. Jugendangebote, Spielplätze, Jugendhaus) sowie Verkehr und Verkehrsberuhigung genannt.

ABBILDUNG 24. BEWERTUNG DER WICHTIGKEIT VERSCHIEDENER ASPEKTE FÜR DAS ZUSAMMENLEBEN IN EGLISAU



Anmerkung: Angaben in Prozent

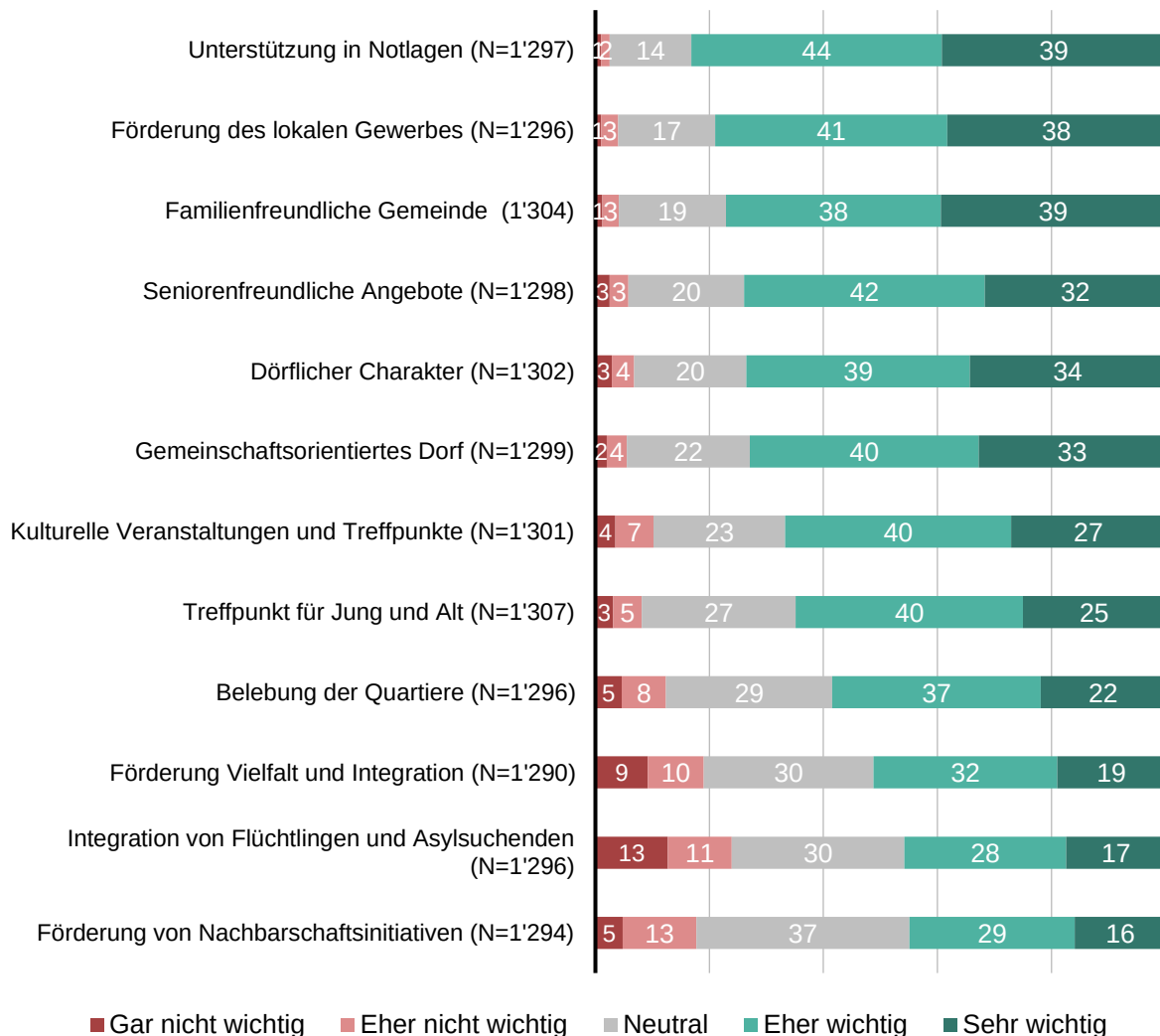
Die Befragten zeigen sich insgesamt überwiegend zufrieden mit den Kultur- und Freizeitangeboten in Eglisau (vgl. Abbildung 25). Besonders hoch ist die Zufriedenheit mit dem «Weihnachtsmarkt» (78 %).

Auch das «Naherholungsgebiet» und die «Jahresmärkte» werden von einer grossen Mehrheit positiv bewertet (69 % respektive 68 %).

Etwas niedriger fallen die Zufriedenheitswerte bei den «Vereinsangeboten» (63 %), «Kulturangeboten» (55 %), «Wochenmärkten» (54 %) und «Sportangeboten» (53 %) aus, wobei sich hier jeweils über ein Drittel neutral äussert.

Am zurückhaltendsten beurteilt werden die «Tourismusangebote», bei denen nur 36 Prozent sehr oder eher zufrieden angeben, während über die Hälfte der Befragten neutral antwortet (53 %).

ABBILDUNG 25: ZUFRIEDENHEIT KULTUR- UND FREIZEITANGEBOTE



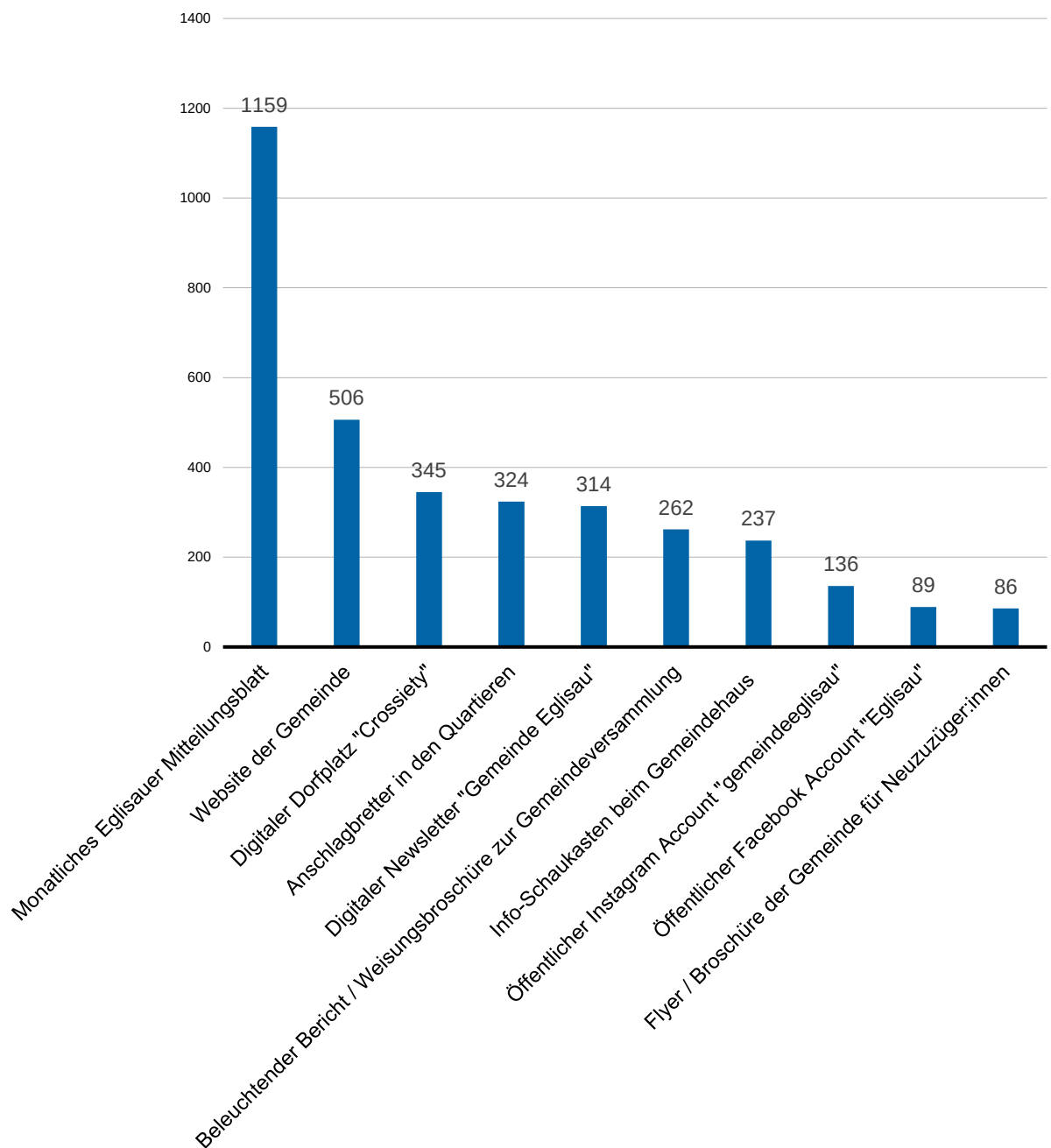
Anmerkung: Angaben in Prozent

Im Rahmen der Befragung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einer offenen Frage anzugeben, welche Kultur- und Freizeitangebote ihrer Meinung nach in Eglisau fehlen. Besonders häufig genannt werden Angebote für Kinder und Jugendliche, wie zusätzliche Spielplätze, Jugendtreffs oder Sportmöglichkeiten. Wiederholt wird auch der Wunsch nach weiteren Sport- und Freizeitinfrastrukturen geäussert. Zudem werden vermehrt kulturelle Anlässe (Konzerte, Kino, Theater) erwähnt. Auch der Ausbau von Gastronomie- und Begegnungsorten findet mehrfach Erwähnung.

3.8. MEDIEN

Abbildung 26 zeigt, dass das «monatliche Eglisauer Mitteilungsblatt» der wichtigste Informationskanal der Gemeinde ist; 1'159 Personen nutzen diesen. An zweiter Stelle folgt die «Website der Gemeinde» (N=506). Auch der digitale Dorfplatz «Crossiety» (N=345), die «Anschlagbretter in den Quartieren» (N=324) sowie der digitale Newsletter «Gemeinde Eglisau» (N=314) werden regelmässig genutzt. Deutlich seltener werden die Social-Media-Kanäle – der Instagram-Account «gemeindeeglisau» (N=136) sowie der Facebook-Account «Eglisau» (N=89) – genutzt. Am wenigsten genutzt werden die «Flyer und Broschüren für Neuzuzüger:innen» (N=86).

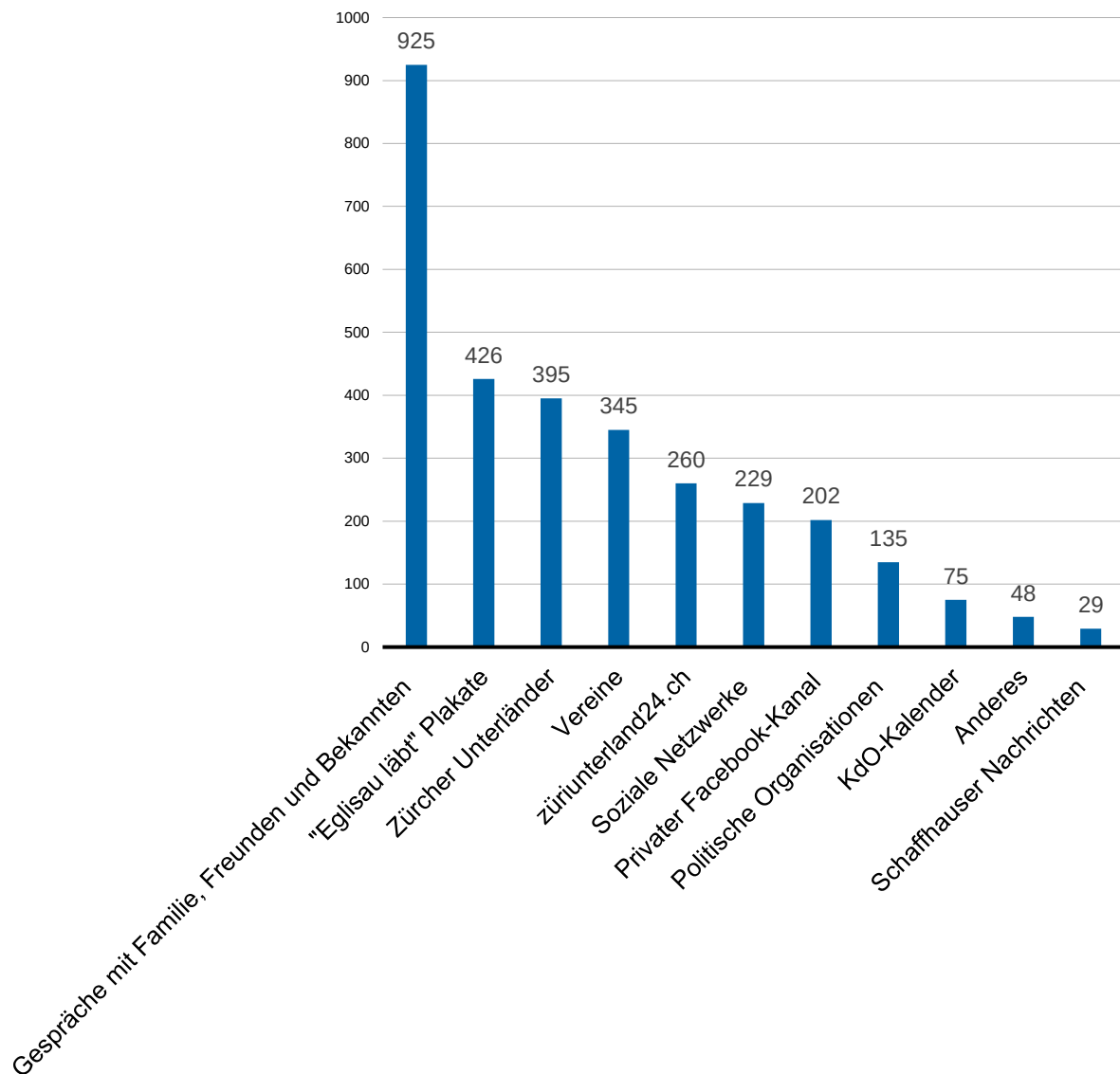
ABBILDUNG 26. NUTZUNG DER ÖFFENTLICHEN INFORMATIONSKANÄLE DER GEMEINDE EGLISAU



Anmerkungen: Angaben in absoluten Häufigkeiten, Mehrfachantwort möglich

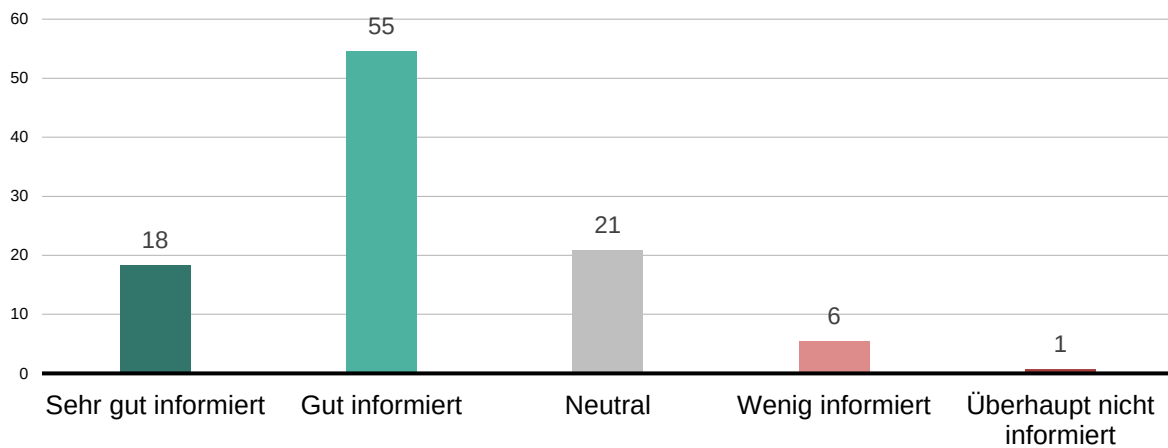
Neben den offiziellen Informationskanälen der Gemeinde greifen viele Befragte auch auf private Kanäle zurück, um sich über Ereignisse in Eglisau zu informieren (vgl. Abbildung 27). Am häufigsten werden «Gespräche mit Familie, Freunden und Bekannten» genannt (N=925). Ebenfalls stark genutzt werden die «Eglisau läbt»-Plakate (N=426) sowie die regionale Zeitung «Zürcher Unterländer» (N=395). Auch «Vereine» (N=345) und die Plattform «züriunterland24.ch» (N=260) stellen wichtige Informationsquellen dar. Unter «Anderes» nennen einzelne Personen zusätzlich noch die «Chile-Agenda».

ABBILDUNG 27. NUTZUNG VON WEITEREN PRIVATEN INFORMATIONSKANÄLEN



Anmerkungen: Angaben in absoluten Häufigkeiten, Mehrfachantwort möglich

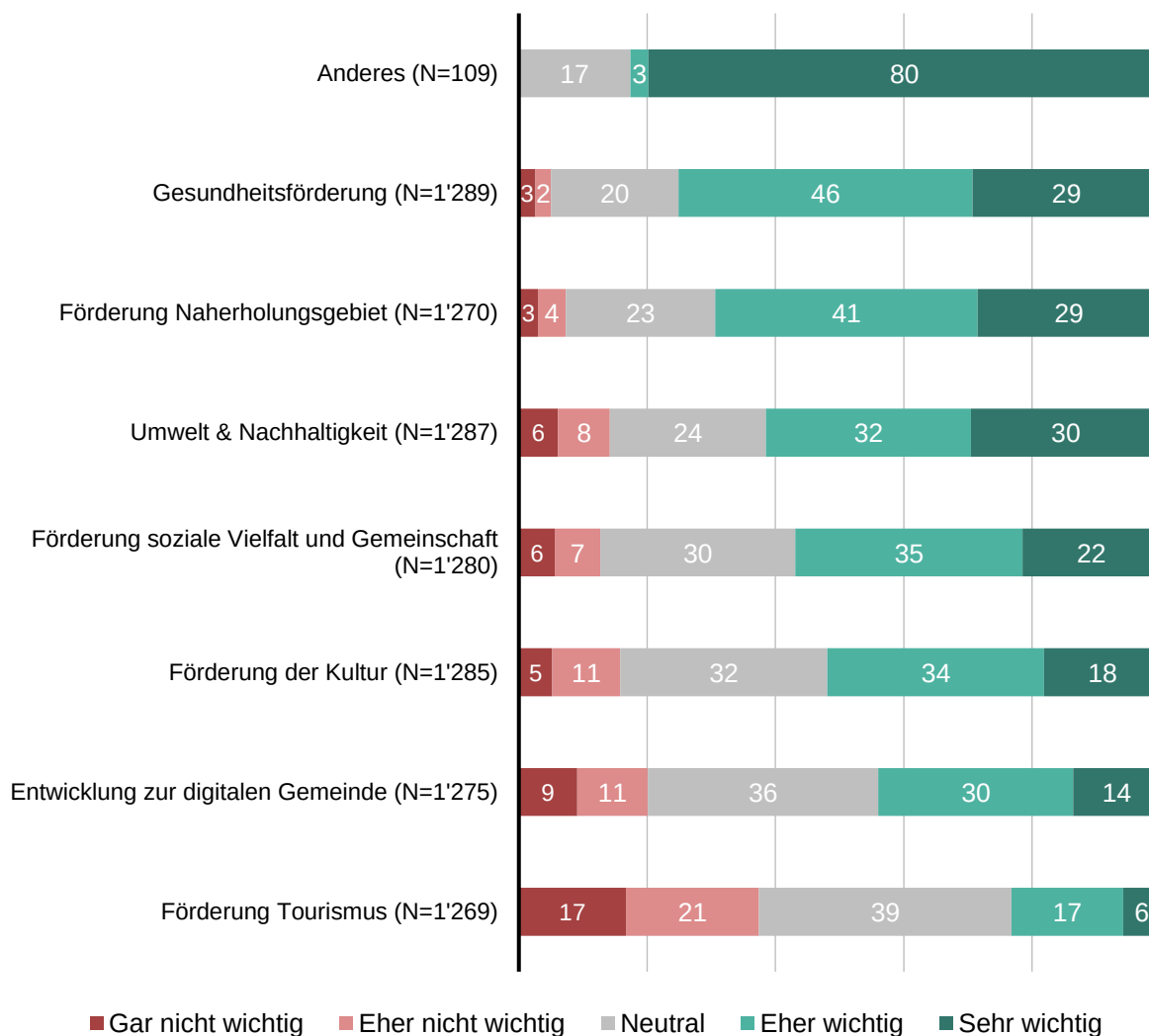
Abbildung 28 zeigt, dass sich die Mehrheit der Befragten gut über die öffentlichen Informationskanäle der Gemeinde Eglisau informiert fühlt. 55 Prozent geben an, «gut informiert» zu sein, während sich 18 Prozent sogar «sehr gut informiert» fühlt (21 % äussern eine neutrale Haltung). Eine Minderheit empfindet die Informationslage als unzureichend: 6 Prozent fühlen sich «wenig informiert» und 1 Prozent «überhaupt nicht informiert».

ABBILDUNG 28. EINSCHÄTZUNG DER INFORMATION DURCH ÖFFENTLICHE KANÄLE

Anmerkung: Angaben in Prozent, N=1'292

3.9. ZUKUNFT

Die Ergebnisse in Abbildung 29 zeigen, dass die Themen «Gesundheitsförderung» (75 %), «Förderung von Naherholungsgebieten» (70 %) und «Umwelt & Nachhaltigkeit» (62 %) als wichtig für die Zukunft erachtet werden. Etwas weniger Bedeutung haben die «Förderung sozialer Vielfalt und Gemeinschaft» (57 %), die «Förderung der Kultur» (52 %), die «Entwicklung zur digitalen Gemeinde» (44 %) und insbesondere die «Förderung des Tourismus» (23 %).

ABBILDUNG 29. BEDEUTUNG ZENTRALER THEMENBEREICHE FÜR DIE ZUKUNFT VON EGLISAU

Anmerkung: Angaben in Prozent

Unter «Anderes» (N=109) werden vor allem die Verbesserung der Verkehrssituation (z. B. Umfahrung, sichere Velo- und Fusswege), der Schutz von Umwelt und Biodiversität sowie eine familien- und jugendfreundliche Entwicklung genannt.

4 Fazit

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der im August und September 2025 in Eglisau durchgeführten Bevölkerungsbefragung zusammen. Ziel war es, die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Leben in Eglisau zu erfassen und zentrale Handlungsfelder zu identifizieren. Insgesamt nahmen 1'424 Personen an der Umfrage teil. Obwohl die Befragung nicht repräsentativ ist, liefert sie wertvolle Einblicke in die Wahrnehmungen und Bedürfnisse der Bevölkerung.

Zentrale Ergebnisse

Die Bevölkerungsbefragung in Eglisau zeigt ein insgesamt sehr positives Bild: Eine deutliche Mehrheit der Teilnehmenden ist mit dem Leben in der Gemeinde zufrieden. Gleichzeitig werden insbesondere die Themen Mobilität, Verkehrssicherheit und Lärmbelastung als Bereiche mit Handlungsbedarf wahrgenommen.

Die Zufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung ist insgesamt hoch, während der Gemeinderat etwas zurückhaltender bewertet wird. Trotz geringer Teilnahme an Gemeindeversammlungen fühlt sich die Bevölkerung ausreichend in politische Prozesse einbezogen.

Auch in den Bereichen Betreuung und Bildung sowie Kultur und Freizeit zeigt sich eine überwiegend hohe Zufriedenheit. Verbesserungsbedarf besteht hingegen bei den Sport- und Tourismusangeboten sowie beim Parkplatzangebot. Besonders wichtig sind der Bevölkerung eine familienfreundliche und gemeinschaftsorientierte Gemeinde, eine nachhaltige Entwicklung sowie die Förderung des lokalen Gewerbes.

Die Ergebnisse verdeutlichen ausserdem, dass Themen wie nachhaltige Abfallwirtschaft, erneuerbare Energien, Gesundheitsförderung und Umwelt/Nachhaltigkeit für die Bevölkerung hohe Priorität besitzen.

Die Informationskanäle der Gemeinde werden insgesamt positiv bewertet. Das Mitteilungsblatt bleibt die wichtigste Informationsquelle, während digitale Kommunikationsformen bisher weniger genutzt werden. Für die Zukunft werden insbesondere Gesundheitsförderung, Naherholung und Nachhaltigkeit als zentrale Themen angesehen, während die Tourismusförderung eine geringere Rolle spielt.

Anhang

A. 1 Einladungsschreiben

Bevölkerungsumfrage: Ihre Meinung ist uns wichtig!



An alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Eglisau ab 16 Jahren

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Eglisau

Wie zufrieden sind Sie mit den Lebensbedingungen in Eglisau? Was läuft gut – und wo sehen Sie Verbesserungsbedarf?

Dieser Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und unter Einbezug von 15 Interessengruppen aus Eglisau erarbeitet. Die Durchführung erfolgte unter professioneller Begleitung des Instituts für Verwaltungs-Management der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

Ziel der Umfrage

Die gewonnenen Erkenntnisse und daraus abgeleiteten Empfehlungen fliessen in die Legislaturplanung 2026–2030 ein.

Gerne laden wir Sie ein, bis **Sonntag, 14. September 2025**, an der Umfrage teilzunehmen. Ihre Meinung zählt – nutzen Sie diese Chance, um die Zukunft von Eglisau aktiv mitzugestalten!

Dauer der Umfrage: **ca. 10–20 Minuten**

Anonym und einfach – Sie haben mehrere Teilnahmemöglichkeiten:

Online

www.eglisau-umfrage.ch

Oder QR-Code scannen oder unter www.eglisau.ch/umfrage teilnehmen.

Vor Ort

Wir unterstützen Sie gerne persönlich beim Ausfüllen des Fragebogens:

- Oase am Rhein
Murstrasse 15, 8193 Eglisau
Do 28. August 9 – 12 Uhr
- Alterszentrum Weierbach
Weierbachstrasse 4, 8193 Eglisau
Do 28. August 14.30 – 16.30 Uhr
- Schalthalle
Bahnhofstrasse 11, 8193 Eglisau
Do 28. August 2025 9–11 Uhr

QR-Code zur Umfrage



Präsentation der Ergebnisse

Am Mittwoch, **10. Dezember 2025**, um **19:00 Uhr** im Katholischen Pfarreizentrum Eglisau.

Im Anschluss laden wir Sie zu einem Apéro Riche ein – als kleines Dankeschön für Ihre Teilnahme.

Danke fürs Mitmachen!

Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde.
Freundliche Grüsse

Die Eglisauer Umfrage-Gruppe

Gemeinderat, Die Mitte, FDP, fokuseglisau, GLP, SP, SVP,
Generation Eglisau, Gewerbeverein, AG Solarinitiative,
Dörfliverein Tössriederen, IG Stampfi, IG Städtli,
Naturschutzverein, Seniorenrat, VIVA, 3 e Genossenschaft.

Für das Kernteam:
Thomas Hagedorn

ZHAW School of Management and Law

Dr. Lyn Pleger
Projektleiterin ZHAW
Tel.: 058 934 70 39

Dr. Alma Ramsden
Projektleiterin ZHAW

E-Mail: lyn.pleger@zhaw.ch / alma.ramsden@zhaw.ch
www.zhaw.ch/ivm
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Gertrudstrasse 8, 8401 Winterthur

Zürcher Hochschule für
Angewandte Wissenschaften

**School of
Management and Law**

St.-Georgen-Platz 2
Postfach
8401 Winterthur
Schweiz

www.zhaw.ch/sml

TRIPLE CROWN



swissuniversities